



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1905**

245 (27.5.1905) 2.Abenndblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-118457](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-118457)

General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6. 2. Gefeſte und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6. 2.

Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

— Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet. —

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (Einschreiben) 841
Rebaktion 877
Expediton 918
Zentrale (Zustellungsplatz) 8880

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Eingelohnt 20 Bzg. monatlich.
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.48 pro Quartal.
Eingel.-Kummer 6 Bzg.

Inseraten:
Die Colonie-Zeile . . . 20 Bzg.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 243. 34 245

Samstag, 27. Mai 1905.

(2. Abendblatt.)

Reise-, Bäder- und Touristen-Zeitung.

Reiseerinnerungen an Elſaß und die Vogesen.

Von Arthur Lacher, Mannheim.

(Schluß des Artikels in Nr. 239.)

Von St. Leonard nach Straize unterhielten wir uns mit einem deutschen Reisenden (Eisführer), der die Vogesen beständig bereist und im Laufe des Gesprächs erklärte, daß er in uns gleich beim Ansehen Deutsche vermutet habe. Straize, das wir nach 1/2 Stunde erreichen, ist ein kleines Städtchen. Auch hier wimmelte alles von Militär; ganze Bataillone zogen durch die Straßen, uns in der Nähe zu üben. Unsere Bahnfahrt hatte ihr Ende erreicht; ein Marsch von einer halben Stunde brachte uns nach Plausain, einem großen Dorf am Fuß der Vogesen. Hier daselbe Bild: Rotbojen im Marsche, teilweise schon einquartiert. Es war brüderlich heiß und die Truppen hielten jedenfalls schon fröhe mit ihren Wehungen aufgeführt. Das Dorf gefiel mir außerordentlich wegen seiner schönen geschützten Lage und der Hügel, die mit villaartigen Häusern besetzt sind. Jetzt mußte wieder aufwärts gehten werden. Bald fanden wir uns im tiefen Wald; tiefes Schneigen ringum, niemand begegnete uns. Immer höher führt uns der Weg. Bald hatten wir auch dies hinter uns, um nach ca. 3 Stunden talwärts auf deutschem Boden weiter zu marschieren. Links in der Ferne lag Ruchbach, ein Dörfchen; vor uns wieder eine kleine Anhöhe. Der Wegführer zeigte an, daß in einer Stunde der Weiße See und das Hotel gleichen Namens zu erreichen sei. Hier wurde Rast gemacht; nach dem Essen genossen wir die herrliche Aussicht, die sich von der Terrasse aus dem Auge bietet. Das Hotel liegt ca. 1200 Meter über dem Meere; der See selbst liegt eine Strecke tiefer. Schon nach einer Stunde gingen wir weiter, diesmal wieder aufwärts steigend, um auf der Höhe nochmals die herrliche Fernsicht zu genießen. Noch eine Strecke weiter aufwärts und wir marschieren dann bei frischem Winde einige Stunden den Vogesenpfad entlang. Links wildromantische Schluchten, rechts breite Hochflächen bewundernd. Der Weg führte teilweise direkt an den Schluchten vorüber, die an manchen Stellen einige hundert Meter tief sind. Für das Auge des Touristen und Naturfreunde eine wahre Wonne, dieses Panorama!

Gegen Abend wurde endlich die „Schlucht“ erreicht. Hier herrschte ein lebhafter Verkehr: überall Droschken, Automobile, Radfahrer, die teils von Deutschland, teils von Frankreich kamen. Verschiedene Hotels und Gasthöfe, Verkaufshäuser sind am Wege; man könnte meinen, es sei hier Jahrmärkte. Auf französischer Seite liegt die Endstation der elektrischen Bahn, die den Reisenden aus Frankreich von Geradmes nach der „Schlucht“ bringt; auf deutscher Seite muß der Wanderer hülfich zu Fuß wandern, wenn er sich nicht Automobil oder sonst eine Droschke leisten kann. Freund Paul wollte noch nach Geradmes; allein unsere Geldbeutel hatten allerdings eine bedeutende Dünne angenommen, so daß die Sache nicht zur Ausführung kam. Es war schon 7 Uhr, als wir dem Gasthaus den Rücken kehrten und rechts hinweisend alsbald in einen tiefen dunklen Wald hinabstiegen: das ist die „Schlucht“, die geradezu unheimlich aussehend. Nicht gedrängt stehen die Bäume, kein Sonnenstrahl dringt durch. Man muß das selbst mit ansehen, um den Eindruck zu verstehen, den die „Schlucht“ auf den Fremden, der zum ersten Mal hierherkommt, macht! Immer rascher drach ins Felsen die Dunkelheit herein; der Weg geht oft im Finstern, das längere Zeit talwärts. Eine starke Ermüdung hielt sie bei uns ein, hatten wir doch heute ca. 40 Kilometer hinter uns liegen. Klein es hier auszuhalten; denn wir am anderen Tag den Anstieg nach Wolmar erreichen wollten, mußten wir heute noch nach Müllacker. Und es wurde erreicht; gegen 10 Uhr nachts langten wir endlich an, zum Umfallen müde und durstig wie noch nie. Ohne Weiteres ging in das nächste Hotel, wo selbst rasch zu Rast gegangen und sodann mit großer Geduldsgewalt das Bett aufgeschlagen wurde. Ich schlief in dieser Nacht so fest, daß Freund Paul am Morgen mich förmlich aus dem Bett treiben mußte!

Von Müllacker trafen wir bei prächtigem Wetter in der Früh nach Colmar, beschäftigten die Stadt, welche insbesondere schöne Denkmäler aufzuweisen hat und gelangten mit der Bahn über Neustadt und Albrich nach Freiburg, von wo nach einem kleinen Stummel uns der Zug wieder nach Bad Baden. Am gleichen Tage fuhr ich nach auf einige Tage nach Baden-Baden, während Freund Paul dabei Frau und Kinder begrüßte. Noch lange werden wir an die schöne Vogesenreise denken, die uns nicht allein großes Vergnügen bereitet, sondern unsere Reiseerkenntnisse bedeutend vermehrt und uns auch noch langen Jahren wieder zu trüblichen Stunden zusammengeführt hätte!

Wohin wandern wir?

Nachmittags-tour.

Heidelberg — Ringer Hirschhorn — Eilsenmühle.

Von Mannheim mit der Bahn nach Heidelberg-Neuenheim. In Neuenheim beginnt die Markierung — Weißes Kreuz in weichen Ringe. Mit dieser geht man zum Aussichtsturm auf dem Michaelsberge, von da zu den Klostermühen auf dem Heiligenberge weiter zur Kreuzung der Linie — Grauer Ring — und mit dieser rechts ab, am Ringer Hirschhorn vorüber durch Petersthal nach der Eilsenmühle am rechten Neckarufer. Ganze Marschzeit ca. 4 Stunden. Es ist dies eine schöne Nachmittags-tour. Die Markierung führt durch herrliche Waldgebände, den Abstieg bildet das herrliche Neckartal.

Tagestour.

Hirschhorn — Ruchbach — Ruchbach.

Aussichtreicher Höhenweg.

Von Mannheim mit der Bahn nach Hirschhorn. In Hirschhorn sucht man die Markierung — „Blauwe Kreuz“ — und verfolge diese zunächst zur Ruine. Nachdem dieser ein eingehender Besuch abgeleistet ist, verfolge man die gleiche Markierung, bis die Markierung „Blauwe Kreuz in blauem Ringe“ von ersterer abweicht; mit letzterer geht man zur Nordabhänge, hinter welcher die Markierung „Blauwe Kreuz in blauem Ringe“ wieder in die von Hirschhorn kommende Linie „Blauwe Kreuz“ mündet und mit welcher man nun nach Ruchbach gelangt. Nach einer Rast geht man mit der zuletzt genannten Markierung weiter auf der Hirschhorn Höhe nach Beerfelden, wo man die Quelle der Mümling, welche letztere bei Oberburg in den Rhein mündet und dann den Galgen, welcher ungefähr 20 Minuten südwärts von Beerfelden erhebt und im 16. und 17. Jahrhundert zur Vollstreckung der Todesurteile diente, besichtigt. Vom Galgen geht man nach Beerfelden wieder zurück und verfolge die gleiche Markierung, um über Egan nach Ruchbach zu gelangen, wo das Essen eingenommen und dann zur nächsten Wohnstation — an dem imposanten Hirschhornviadukt vorbei, bestehend aus 10 Wehlungen von je 20 Meter Spannweite und ca. 40 Meter hoch, über welchen die Oberrheinbahn fährt — zu gehen, um von da über Eberbach die Heimreise hierher anzutreten. Ganze Marschzeit ca. 1 1/2 Stunden und zwar Hirschhorn-Ruchbach ca. 1 1/4 Stunden, Ruchbach-Beerfelden 2 Std., Ruchbach-Eberbach 1/2 Std., Beerfelden-Ruchbach 1/2 Std., Ruchbach-Heidelberg ca. 1/2 Std.

Gasthäuser: Ruchbach „Zum Adler“, „Zum Hirsch“, Beerfelden „Zur Taube“, „Zum Bären“, Ruchbach „Pension Weiser“, Heidelberg „Zur Post“, „Zur Eisenbahn“ und andere. Die Heimfahrt von Ruchbach-Eberbach ist durch den interessanten Waldweg selbst und die abwechslungsreiche Scenerie, welche das Hirschhornviadukt, eine äußerst anregende. S. 111. O.W.C.

Neustadt-Dürkheim (6-7 Std.).

Abfahrt Ludwigsbafen 5.14. Sonntagsfahrte 1.19 M. Auch die Weinberge haben namentlich der Frühlingseide angezogen. Eine Wanderung über die Weinberge der Gegend bietet deshalb zur Zeit viele Naturgenüsse und ist gerade jetzt sehr zu empfehlen, weil der Sonne sengende Strahlen noch nicht lästig empfunden werden. Von Neustadt bis zum Gimmeldinger Tal ist unser Weg mit „rotem Strich“ und von da bis Dürkheim mit „weißem roten Strich“ markiert. Er führt zumeist durch Wald; berührt aber auch die grünen Wehgelände; solange sich wieder tiefer ins Gebirge hinan; geht bald über Bergeshöhen dahin und senkt sich bald wieder in leuchtige Täler. Die berühmten Weinorte werden nicht berührt; nur jedoch das Biedertal zur Einkehr und nach einem guten Schoppen hat, kann sie überall leicht und schnell erreichen. Die Route bietet viele Aussicht und berührt eine Reihe interessanter Punkte. Von der Terrasse Weich werden wir uns westlich zum Waldende, dann nördlich über den Ludwigsplatz ins Gaardter Tälchen, auf dem herrlichen Kaiserwege zur versteinerten Heidenburg und hinab ins Gimmeldinger Tal. Bei der Schwarzenmühle stehen wir östlich hinan zum Pabillon am Plattenberge, umgeben des königlichen Tälchen und gelangen zur Terrasse Bernauer (unmittelbar über der empfindlichsten Weinstock). Wir mehr oder weniger größter Höhenunterschiede erreichen wir sodann das Altmann (Kapelle), Raden (Mühle mit Weisbach) und Senftenau. An der Weisbachmühle, oberhalb der die Heidenburg liegen, vorbei gelangen wir im Einzelfalle zur Höhe am Almel, machen östlich einen Abstecher auf den Reichenkopf (Aussicht) und bestiegen die an dessen Fuß im Margaretenale gelegene Pabillonhöhe. Über die Höhe hinter dem Gut Odnatal kommen wir hinan zur Talferre im Buchtal, jenseits hinan zum Köchel, durch die Weisbacher hinab ins Porrenthal, aufwärts zum Strangplan und weiter weiter zum Zuppelbühl. Auf der Höhe zwischen Rumboldtsberg und Beerbach erreichen wir den Plagenturm und das zu unfernen Höhen liegende Bad Dürkheim. (Kolonnadenrestaurant Elise Stein). Die Entfernung von Neustadt nach Dürkheim beträgt auf unserem Wege etwa 25 Km, also 10 Km. mehr als der direkte Weg über die Weisbacher. Verheißende interessante Wanderung wird kommenden Sonntag vom Verfasser ausgeführt. Wanderlustige ist der Anstieg gestattet (Treffpunkt Bahnhof). Wer dann den Tag noch weiter ausnützen will, kann sich bei der Ankunft des Abzuges vom Bahnhof Dürkheim abmarschierenden, Gesellschaft anschließen, welche folgende Wanderung ausführt:

Dürkheim-Peterskopf-Weisbacher-Neustadt. (4 Std.)

Abfahrt 1.25 nachm. Sonntagsfahrte 1.10 M. Als Anstieg zum Peterskopf wählen wir den mit „grün-weißem Strich“ bezeichneten Weg. Durch das Weidert der Dürkheimer Straßen treten uns Pfeile sicher zu den schönen Anlagen der Kochstraße, von wo unter dem Brunnenbischstuhle der Weg bequem am Osthang des Gebirges über Gabelstiege zum Forsthaus Weisbach zieht. Auf neuem Pfade wird die Höhe des großen Peterskopfes leicht genommen. Nach Besteigung des Bismarckturmes und Stärkung in der Turmwirtschaft wandern wir westwärts weiter. (Empfehlenswert ist der kleine Absteher zum Heidenfels). Von Lindemanns Ruhe folgen wir etwa 150 Schritte dem „weißen Strich“ bis zur Wegteilung. Nun ohne Markierung auf dem Forstwege rechts etwa 12 Minuten; dann östlich auf der Höhe zum Laurentempel am Rande des Weisbacherhöfchens mit prächtiger Aussicht. Unser nächstes Ziel der Ruchbach liegt links (nordwestlich) von Ruchbach, zu dem wir

auf einem der dahingehenden Höhenwege gelangen. Ein Abkommen vom Höhenwege würde nördlich ins Weisenheimer und südlich ins Reifbacher Tälchen und über diese Orte selbst gleichfalls zu diesem Endziele führen. Vom Mühlberg geht ein Feldweg durch die Weinberge direkt nach Hertzheim (Gastw. Schäfer). In Hertzheim kehren wir in der goldenen Krone (Gastw.) ein. Rückfahrt 8.30 oder 10.13 mit dem Eilzuge. Entfernung: Dürkheim-Peterskopf 5 Km. (1 1/2 Std.) — Hertzheim 10 Km. (2 1/2 Std.)

Heidelberg, „Bayrischer Hof“, vollständig renoviert. — Neues, erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. — Elektr. Licht, Bilder. Direkt am Bahnhof lka. Tel. 164. **Jos. Pfister** 40c

Heidelberg-Neuenheim. Wein-Restaurant und Café z. „Grünen Laub“ nächst der Brücke, Haltestelle d. elektr. und Neben-Bahn. Auserkann exquisite Küche. Ia. Weine. Gut bürgerliches Haus. 82c. **C. Volk**, langjähriger Köchschef.

Neckargemünd * Bahnhofrestaurant empfiehlt sich den geehrten Fremden und Touristen aus Feiste. 44c. Inhaber: **Conrad Häfner**.

Pension Kurhaus Lindenfels. Comfort. ärztliches Familienheim für Nervöse und Erholungsbedürftige, Lungenkrankte ausgeschlossen. 52995. **Leiter und Besitzer Dr. Schmitt**.

Hirschhorn. Die Perle des Neckarta'es. Luftkurort in gesündester Lage. Centralpunkt L. herrl. Auszüge. **Gasthof zum Naturalisten.** Altrenommiertes Haus, vorzügliche Küche. Grosser schattiger Garten mit der Karlsberg & Lachsbach. Geräumige Speise- u. Gesellschaften. Comfortable Fremdenzimmer. Pension von 4 Mk. an. **Forellen zu jeder Tageszeit**. 179c. **Telephon No. 8.**

Leininger Hof für Familien u. Vereine. 1/2c. Eberbach a. N. **Pension 3.50 Mk.**

Gernsbach. Bad Schwarzw. Buchtal. „Pension Villa Bellevue“. Modernes Haus ersten Ranges. Schönste und ruhigste Lage. Prachtvolle Rundicht. Tadellosere Wohnungscomfort. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise. 36c.

Oppenau. Peters Hotel u. Pension z. „Post“ I. Rg. 1/2c. Möblirte Zimmer. Garten. Vorzügliche Verpflegung. Bilder im Hause. **Telephon 6. Eigene Equipagen.** 139c.

Maisach bei Bad. Gasthaus und Pension z. Hirsch. Reine Weine u. Tafelbiere. Spezialität Forellen. 138c. **E. Bruder, Eig.**

Lautenbach (Reuchtel). Gasthof und Pension zum „Schwanen“. Altrenommiertes Haus in schöner Lage. Mässige Pensionen. Preis. Bilder im Hause. Spez. Forellen. J. H. Soster, Eig. 141c.

Neustadt. (Schwarzw.) Hotel „Adler-Post“. Umgebaut. Tel. Elektr. Beleuchtung. Centralheizung. Bilder. Equipagen. Remise für Autos. Grosses Malterei. Schattiger Garten. **Dr. E. Ketterer.** 171c.

„Kurhaus & Pension Plättig“. 2 1/2 Stunden von Baden-Baden. 1 1/2 Stunden von Oberbühlertal. 177 Meter über dem Meere. 102c. Prachtvoll geleg., altrenommiertes, Hotel inmitten pittoresker Tannenwaldung. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise. **Weisse & Habig.**

„Geroldsauer Mühle“ Lichtenthal b. Baden-Baden. Reizvolle Platz der Fremden, Touristen und Ausflügler. Pension u. Rest. Vorzügl. Verpflegung. 104c. **J. Schweigert Wwe., Eig.**

Rippoldsau. Hôtel zum „Erbprinzen“ nächst d. Kirche u. der Fasnwege, altrenommiertes. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise. 142c.

Aus Bädern und Kurorten.

* **Marienbad, 26. Mai.** Die Heilmittel Marienbads sind von einer Vielfältigkeit, wie sie kein zweiter Kurort aufweisen kann. Neben den bekannten kalten alkalisch-salinen Quellen (Streußbrunnen und Ferdinandsbrunnen) finden sich alle Abhängungen bis zum einfachen Sauerling; es finden sich Quellen, in denen die alkalische Komponente mehr hervortritt, teils in Begleitung von Sulfidatzen und Sulfidatzen, der alkalisch-salinen Gruppe angehörend (Waldquelle), teils mit vorwiegendem Gehalte an Calcium- und Magnesiumcarbonaten, (die alkalisch-erdige Waldquelle), ferner überhaupt harte Eisenquellen (Androsbrunnen). Aber nicht nur in ihrem Gehalte an chemisch nachweisbaren Bestandteilen stehen die Marienbader Heilmittel unerreicht da, auch

Ihr physikalisches Verhalten ist sehr vielseitig. Durch die Fortschritte auf physikalisch-chemischem Gebiete wurde die hohe Bedeutung der Wirkung des osmotischen Druckes nachgewiesen. Die Vermittler der zum Leben nötigen osmotischen Energie sind die Salze und ihre Komponenten, die Ionen. Sie sind für den Organismus ebenso wichtig, wie die Nahrungstoffe Glukose, Fett und Kohlehydrate, doch wieder in ganz anderem Sinne. Während die organischen Nahrungstoffe im Körper zerlegt und teils zum Aufbau, teils zur Wärmeabfuhr verwendet werden, dienen die anorganischen Salze und Ionen hauptsächlich zur Auslösung der osmotischen Vorgänge und werden, nachdem die osmotische Arbeit geleistet haben, wieder ausgeschieden. Die Art der osmotischen Arbeit wird teils durch die spezifische Natur der einzelnen Ionen, teils durch ihre osmotische Konzentration bestimmt. Marienbad ist in der glücklichen Lage, diesen beiden Richtungen wie kein anderer Kurort gerecht zu werden. Nicht nur an Verschiedenheit der einzelnen Bestandteile, sondern auch an Verschiedenheit der osmotischen Konzentration ist Marienbad unerreicht. Es besitzt Heilquellen, welche in ihrem osmotischen Druck dem gewöhnlichen Sühnwasser gleichkommen, bis zu solcher Stärke, daß sie den menschlichen Körpern nahezu isotonisch sind, mit vielfachen Nahrungsmitteln. Endlich wurde in neuester Zeit nachgewiesen, daß die Marienbader Cuvellen eine sehr hohe Radioaktivität besitzen, gleichwohl mit bedeutenden Abstrahlungen untereinander.

Aus den Vereinen.

Wanderfahrten der Allgemeinen Radfahrer-Union, Hauptkonzert Mannheim.

Sonntag, 28. Mai, präzis halb 6 Uhr: Tagesfahrt (ab Wasserturn) nach Erbach i. Odenw. über Weinheim, Büttch i. Odenw., Weiskopf, zum Besuch der Unionskameraden in Erbach i. Odenw., 80 Km. Rückfahrt über Erbach a. R. und Heidelberg, teilweise mit der Bahn. — Damen und Fahrern, welche weniger mit dem Rad fahren wollen, wird anheimgegeben, auf der Einfahrt die Bahn bis Weinheim a. O. zu benutzen. Abfahrt früh 6.04 Uhr am Hauptbahnhof. An der schönen Radfahrt ist große Beteiligung erwünscht.

Sonntag, 28. Mai, früh präzis 8 Uhr: Frühfahrt nach Edingen. — Nachmittagsfahrt nach Weinheim. Einkehr im „Prinz Wilhelm“ bei Ehret am Bahnhof. Abf. halb 3 Uhr.

Mittwoch, 31. Mai, abends 8 Uhr: Rundfahrt durch den Redarauer Wald, anschließend Gartenfest im Restaurant Tivoli.

Donnerstag, 1. Juni (Dimmelfesttag): Festkonzert über Oggersheim, Dürkheim, Neustadt, Kallmeyer, Weiskopf, Speyer (68 Km.), Mittagessen, Schwöringen, Zusammenreffen mit den Teilnehmern der Nachmittagsstour. Abfahrt 12.7 Uhr.

Donnerstag, 1. Juni: Nachmittagsfahrt nach Schwöringen. Einkehr im „Schwöringen“. Abfahrt 8 Uhr.

Sonntag, 4. Juni: Frühfahrt nach Lampertshausen. Einkehr im „Prinz Karl“. Abfahrt 8.1/2 Uhr.

Sonntag, 4. Juni: Nachmittagsfahrt nach Edingen, Grenzloch. Abfahrt 8 Uhr.

Sonntag, 11. und Montag, 12. Juni: Pfingstsonnabendfahrt durchs Elfenstal—Wünstler a. St.—Kreuznach—Wingen—Niederwaldenthal—Weiskopf—Tratz. Abfahrt Pfingstsonntag von Ludwigshafen per Bahn früh 5 Uhr 14 nach Hockspeter. Start jeweils am Wasserturn.

Hausach (Schwarzwald). Hôtel zum „Hirsch“.
Altrenommiertes Haus. Vorzügliche Verpflegung. Rendezvous-Platz für Fremden, Touristen u. Auswärtige. Studenten-Herberg. **Otto Schmider.**

Bärenstein-Hotel bei Bühl (Baden), 112a
820 Mr. H. d. Meere, hält sich für Ausflüge etc. Gesellschaften, Touristen und Vereinen bestens empfohlen. **Chr. Wank, Bg.**

Älterheiligen, Station Ottenhöfen u. Oppenau.
Altrenommiertes Kurhotel. Vorzügliche Verpflegung. Centralpunkt für Ausflüge. Telef. u. Telegraph. Wagen im Hause. **Gehr Mittenzler.**

Der Donnerberg.
Sieht man auf den Höhen des Taunus, des Oden- oder Schwarzwaldes über den Bergen von Rheingau an bis zum Steinhilbergebirge, so sieht man, wenn man den Blick nach der Rheinebene hin wendet, in ihr die Natur eines gewaltigen, dunklen Berges, der von imposanter Höhe und mächtigen langgestreckten Umfängen. Es ist der höchste Berg der schönen Pfalz, der Donnerberg, der in weite Ferne hinaus seine Kräfte sendet. Noch gar nicht lange ist es her, daß sein Gipfel nur ein bescheidenes Dorf war. Erst als die Bahn Mainz-Kaiserslautern gebaut war, als auch der Donnerberg mit bequemem und wohlgepflegtem Wagen und Anlagen bebaut wurde, da wendete sich der Kontinentalstrom auch nach ihm. Heute hat sich um den Gipfel ein prächtiges Dorf gebildet. Er liegt nördlich aus dem Untertal auf wie ein langgestreckter riesiger Wallfelsen und erhebt sich dem Ankömmling den Eindruck, als ob er einen schmalen, steil abgehenden, weiß in die Höhe gezogenen Berg besteige. Um so angenehmer ist die Enttäuschung, wenn man sich die Höhe nimmt, hinaufzusteigen. Da findet man eine weitläufige Hochfläche von nicht weniger als vier Kilometer Umfang, umgeben von jungen, balsamischen Duft ausströmenden Taunus- und odenwälderartigen Eichen- und Buchenwäldern, über deren vertiefte Gipfel schon Jahrhunderte hindurch geweht hat, und umgeben von den Resten einer Steinanlage, die andeutet, daß schon früher Generationen den Donnerberg ihren Steden dienlich gemacht haben. Geschichtlich ist es auch, daß der Berg ursprünglich dem heidnischen Kultus geweiht war; es war der Berg des höchsten germanischen Gottes Thonar oder Thor. Ein auf dem Plateau aufgestandener Stein mit der Inschrift: „Gott optimum marimo“ bezeugt, daß er auch den Römern heilig war.

Zur Spargelsaison frischen Spargel.
Hôtel Falken Schwetzingen
Schöner Garten mit Veranda. **612**
Neuer Inhaber: Franz Rossmann, früher Kurhaus Bad Salzig

Billige Sommerfrische Hornberg (Bad. Schwarzwald) 101
Privat-Pension Gottlob Müller, Hauptstrasse 340.
Vollständige Pension zu Mk. 3.— bis Mk. 3.50 p. Tag. Schöne Zimmer, gute Küche, herrliche Lage. Nähe d. Wald. Auskunft bereitwillig.

Selzer-Brunnen
Gross-Karben.
F.E. Hofmann
Bier- u. Weingrosshandlung.
S. 6. 33. Tel. 446.

Bühl, Gasthof und Pension „Einsiedelhof.“
Altrenommiertes Haus. — Exq. Küche. — Halle und Gartenwirtschaft für Vereine und Gesellschaften. **138a**

Wolfach. Hotel und Pension Salmen. **150a**
Exq. Küche. — Mässige Preise. — Elektr. Licht. Bäder. — Tel. **Conrad Villing.**

Freudenstadt. Hôtel und Pension Herzog Friedrich, **150a**
gegen die städt. Anlagen. Mässige Pensionspreise. Vorzügliche Küche. Neuer Besitzer: **G. Reinhardt.**

Freudenstadt. Kurhaus Waldeck und Hôtel Christophsaue.
Zu Frühjahrs-Kuren vorzüglich geeignet.
Geschützte südliche Lage, unmittelbar am Wald. **64a**
Bis Mitte Juni Vorzugs-Pensionspreis Mk. 5 bis 6.
Eig. Forellenfischerei u. Automobilhalle. **Carl Luz.**

Haslach (Schwarzwald-Bahn). Hôtel „Goldenes Kreuz.“
Erstes Haus am Platz, 25 comfortable Fremdenzimmer. Selbsterg. Wein. Bekannt gute Küche. — Stillpunkt prachtvoller Ansichten. — **148a**

Villingen. Bahnhof-Hôtel „Deutscher Kaiser“
Nächst dem Bahnhof. Ganz neu eingerichtet. Centralheizung. Bäder i. Hause. Mässige Preise. **161a**
Chr. Geiling.

Oberkirch (Renchtal). Geldreichs Gasthof zur Linde.
Schönste freie Lage mit grossem Garten und Terrasse. Pensionspreise nach Uebersinkunft. Tel. 7. Bäder. Elektr. Licht. **140a**

Rippoldsau. Gasthof z. Klösterle.
Vorzügliche Verpflegung. Spez. Forellen. Mässige Pensionspreise. Beliebteste Plätze der Fremden und Touristen. **140a**
R. Fritsch, Bg.

Schwarzwald-Kurhaus „Wiedenfelsen“
empfehlenswert auf die Osterferien bestens. **140a**
Des. Fr. Rahm.

Dürrheim. Kurhaus u. Salinenhotel I. R.
mit physikalischer Heilanstalt. Mai und Juni bedeutende Preisermässigung. **168a**

Achertal. Ottenhöfen. Gasthof und Pension „Zum Wagen.“
Altrenommiertes Gasthof, in schöner Lage. — Mässige Pensionspreise. — Bäder im Hause. — Neu erbaute Glasbalk. **120a**
L. Baumann.

Ottenhöfen. „Hotel Engel.“
Mässige Pensionspreise. — Herrliche Fremdenzimmer. — Badesaal. — Platz der Fremden, Touristen und Auswärtiger. — Gross-Gesellschafts-säle für Vereine. — Telef. 9. **120a**

Donauessingen. Hotel Falken-Post.
empfehlenswert den geehrten Reisenden und Touristen aufs Beste **167a**
Franz Josef Juer Küchenchef.

Baden-Baden. Zum Frühjahrs-Aufenthalt besonders geeignet. Hôtel Minerva
Vornehmes Familienhotel allerersten Ranges. Beste und ruhige Lage in grossem Park an der Länthalen Allee. — Mässige Preise. Pensions-Arrangement. **99a**
F. Gabler.

obwohl der Name Ross Jouis doch eine Erfindung des Mittelalters ist. Dann ist er wieder in der Geschichte des Jahres 1208 erwähnt, wo er herabfiel auf das blutige Ringen zwischen den beiden Gegenkämpfern Adolf von Nassau und Albrecht von Oesterreich, die zu seinen Füßen den Kampf um die Kaiserkrone austrugen. Der Donnerberg ist erst eigentlich über die Pfalz hinaus mehr bekannt und gewürdigt worden, nachdem auch mit ihm sich die Reiseliteratur so liebevoll beschäftigt, als er es verdient. Einer der besten Donnerbergführer ist der von Karl Groh; seinen ersten jedoch im Verlag von Karl Thieme in Kirchheimbolanden ein Begleiter, betitelt: „Kurort Villa Donnerberg“ auf dem Donnerberg bei Kirchheimbolanden. Rheinpfalz“, der in kurzen, gedrängten, aber nicht überflüssigen sehr anschaulichen und vollständigen Hüben den Berg, die nähere und ausgebreitete Umgebung, sowie Ausflüge, die vom Donnerberg aus und auf den Berg selbst unternommen werden können, schildert. Der Donnerberg ist an Spaziergängen und Ausflügen im eigentlichen Gebirgsgebiet und der reizenden Umgebung fast überreich. Die Wege ins Pfälzerwäldchen, zur Malersburg, in das Rautenwäldchen, zur Solentruhe, zum alten Schloß, zur Höhe am Rhein, zum Kottfeld, nach dem hinter Rautenwäldchen verlaufenden Dorf Dammfeld usw. sind alle von kurzer Dauer, leicht, selbst im Hochsommer bei glühender Sonnenhitze läßt, und mit bequemen, lauschigen Sitzplätzen versehen. Unter den ausgebreiteten Spaziergängen nimmt selbstverständlich der Aufstieg zum Berge den ersten Platz ein. Angenehm und immer sonst aufsteigende Wade, von unten bis auf den Gipfel beschattet, führen den Wanderer, fast ohne daß er es merkt, hinauf, bis er vor dem hohen Aussichtsturm steht, von dem man einen wahrhaft

Baden-Baden. Förster's Restaurant zum „Goldenen Kreuz“
erstes u. feinstes Etablissement. Mässige u. Pils. Bier **138a**

Bad-Baden. Restauration a. Wasserfall Geroldsau.
Schönster, wildromantischer und köstlicher Ausflugsort Baden-Badens. Spezialität: Forellen. **109a**

Baden-Baden. Pension „Villa Blücher“,
nahe den Bädern u. d. Stadt. Rekommiert durch vorzügliche Verpflegung, hübsche Lage und mässige Preise. **106a**

Baden-Baden. Luftkurhotel * Fischkultur,
herrlichste Lage mitten im Wald. — Vorzügliche Pension von März 3. — **103a**
Inh.: **D. Zaninger.**

Baden-Baden. Luftkurort und Pension Villa Stegmann.
Thurgstrasse 10. Telefon 598
Früchtig am Wald gelegen. Grosser Garten. Vorz. Pension. Mässige Preise. Prospekte durch Frau K. Stegmann Wwe. **108a**

Schwänenwasen Badener Höhe.
Lohnende Tagesausflugsstour. Hübsche Lokalisation. Mässige Pensionspreise. Herrliche Fernsicht. Prospekte d. A. Ackenbühl. **108a**

Kurhaus „Kundseck“ b. Baden-Baden.
Schwarzw. 900 m. ü. d. M. Entspricht anerkannt allen Anforderungen eines erstklassigen Höhenhotels. **111a**

Kurhaus Sand bei Baden-Baden.
Besitzer **F. A. Maier**
Zweiggeschäfte: **Hôtel Russie & d'Allemagne et de Palmiers Mentone. Schweizerho. Genf.**

Herrenwies bei Baden-Baden.
Prachtvolle Höhenlage, mitten im Wald. — Mässige Pensionspreise. — Vorzügliche Verpflegung. **104a**
Franz Braun, Bg.

Hornberg. Hotel u. Pension „Z. Sären“
4 M. vom Hochwald. Grosser Neubau. Garten. Veranda. Münch. Bierrestaurant. Mässige Pensionspreise. Illustr. Prospekte. **100a**

St. Blasien. 104a
Beliebte Sommerfrische im Schwarzwald, 775 m. ü. d. M. Ausgedehnte Tannenhochwälder, mit zahllosen vorzüglich gepflegten Fuss- und Fahrwegen. Aerztlich geleitete Anstalten mit allen Kurmitteln der Gegenwart. Hotels, Pensionen und Privatwohnungen in grosser Auswahl. Regelmässige Automobilverbindung mit den Bahnhöfen. Tissee und Waldst. Auskunft und Prospekte unentgeltlich durch den **Kurverein.**

St. Blasien, Hotel und Kurhaus I. R.
— Reizende Sommerfrische —
mit grösstem Komfort, Lift, Pension u. Wasserheilanstalt (ohne Zwang). **105a**
Lungenkranke strengstens ausgeschlossen.

Lautenbach im Renchtal. Gasthof zum Sternchen.
Altrenommiertes Gasthof. Habe lust. Zimmer mit vorz. Betten. Grosser Speisesaal. Schattiger Garten, Veranda, nahe am Wald. Billige Preise. Kärgsten, Vereinen u. a. w. bestens empfohlen. **218a**
Ludwig Kimmig, Eigentümer.

Höschenschwand, Schwarzwald Hotel und Pension Kurhaus
Eigentümer Adolf Stein. Post, Telegraphen, Telefon. u. Meteorologische Station. 1 Stunde oberhalb St. Blasien. (Eisenbahnstation Waldmühl und Thausen). Bekanntester erster Luftkurort in Baden. 1025 Meter ü. d. M. — Elegantes, massiv aus Granit gebautes, in allem Komfort d. Neuzeit ausgestattetes Haus. Gedächtnis-Terrasse. Leesezimmer mit Bibliothek. Tanzsaal mit Pianino. Billard u. Billardzimmer. Duschbad und Bäder im Hause. Eigene Molkerei. Vorz. Qualitätswasserleitung. Sehr hübsch angelegte stundenlange Spazierwege mit Ruhebänken in den schönsten Taunuswäldern. Frische Alpenluft von dem Gipfel des Hohen. Grosser, parkähnlicher Garten unmittelbar am Hotel mit Lawn-Tennis, Croquet, Schach, Tennis, etc. Vorz. Verpflegung. Pension mit Zimmer 3-4 M. per Tag. Billige Pensionspreise. Motorwagenvermietung via Waldmühl u. Thausen. Prospekte bereitwillig. **117**
Höhen-Luftkurort.

Luftkurort Kirchheimbolanden (Pfalz)
300 m. hoch gelegen am Fuße des Donnerberges. Vorzügliche Lage und Waldst. Ingepension und in unmittelbarer Nähe prächtig angelegte, sehr weite Aussicht über die Pfalz. — Elektr. Licht und Nebelkondensator.
Schillerhaus mit neubautem städtischem Kurhaus mit bewährter Einrichtung.
Zum Verpflegung bei willigen Preisen. In der Stadt selbst zum Gehen und Hüpfen. Prospekte auf die Kurortverwaltung. Auskunft erteilt der Kurverein auf der Station des Kirchheimbolanden. **117a**

Brauerei Werner, Bad Dürkheim,
neue Bahnhof- und Kurgärten.
Renommierte bürgerl. Küche, **E. Münchener u. Speyerer Bier.** **100a**
Eigene Wein- u. Bierbrennerei.
Grossartige Lokalisation (Halle) für Touristen, inb. Vereine.

Frauenleiden
Institut für operationelle Behandlung. **Konstanz a. B. Frau F. Liebert, Naturheilk.**
Nur Pension u. Erholungsheim. Herrliche Lage. Auswärtige Baden, Rhein, Alpen, Sonnen- und Luftbad. Preise 2 M. — Prospekte gratis. — Kochkurse für Bekanntheit. **100a**
Besitzer **Th. Liebert.**
Leitender **Fr. Oberst Buchl.**

Wieder bekannt und beliebt als bestes
Husten-Linderungsmittel
sind Rückert's gel. gelb.
Isländischmoos-Bonbons
Bafel 20 Dfg.
Nur allein zu haben im
Schokoladenhaus C. Unglenk
Q. 1. 3, Brühlstrasse, K. 1. 5a, Berghaushof
Walters Verkaufsstelle **0 4, 3.**

Pension Villa Bellevue Gernsbach

Bob. Schwarzwald, Mürgal, Badn. v. M. 150 bis 180. Die Pension „Villa Bellevue“ (Besitzer E. Schneider) ist ein elegantes, dreistöckiges, massiv gebauetes, freistehendes Haus mit schönem Garten, separatem Speiseraum mit großer Terrasse, elektr. Licht, Modern, überhaupt mit jeglichem Komfort der Neuzeit ausgestattet und liegt in herrlich schöner Lage mit prächtiger Aussicht auf das Mürgal, Schloß Oberheim und das Gernsbach, das an beiden Ufern der breiten, schönwässrigen Mürgal mündend gelegenen, von üppigem Bergwald umgebenen Städtchen, ist nicht nur im badischen Lande als eine der schönsten u. ruhig en Sommerfrischen des Schwarzwaldes bekannt, sondern ist längst auch ein Ausflugs- u. Punkt für Naturfreunde aus allen Teilen Deutschlands geworden. Die frische, opulente Luft des Gebirgsklüfte, die unmittelbare Nähe der imposanten, bestanden Berge, die Lage des Ortes selbst als trefflicher Ausgangspunkt für eine Reihe der herrlichsten Ausflüge in die Umgegend, dazu die Ruhe und Abgeschiedenheit von dem lärmenden Treiben der großen Welt und doch wieder die durch die Eisenbahn ermöglichte schnelle Verbindung nach allen Seiten — alles dies vereinigt sich, um dem Sommergast dasjenige zu bieten, was er in einem ländlichen Kurort sucht. Reisende, das Gemüt heiter stimmende landschaftliche Silberstein und auf Schritt und Tritt entgegen. Eine Fülle der prächtigsten, wohlgepflegten Spazierwege, die Berg und Tal erschließen, mit zahllosen Wegweisern und Ruhebänken versehen, laden zu Gängen im Freien ein und geben dem Wanderer Gelegenheit, die schönsten Punkte der Gegend bequem zu erreichen. Die überaus günstigen klimatischen Verhältnisse und die landwirtschaftliche Schönheit der Stadt und Umgebung lassen Gernsbach als Aufenthaltsort für Erholungsbedürftige und Nervensystemen in hohem Grade geeignet erscheinen. Pension „Villa Bellevue“ kann daher, ebenso wegen seiner vorzüglichen Verpflegung, wie seiner musterhaften Führung und mäßigen Preise, nur bestens empfohlen werden, allen denen, die, ohne endlich krank zu sein, sich einige Zeit gründlich erholen wollen, von schöner Gegend- und Berufsarbeit, vom Träumen, Jasten und Genießen der Grobnude.

Luftkurort Oberwieselsberg

542 m ü. M., zwischen Freudenstadt und Rippoldsau. Ein vollständig möbliertes kleines Landhaus mit 5 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Gläsern, Küche mit Wasserleitung, Badestube, Stallung, Remise, Holzschuppen, Gemüsegarten und grosser Wieso beim Haus, ländlich gelegen, von schönsten Tannenwald umgeben u. daher geschützt u. staubfrei, ist für die Saison zu vermieten. Bekannten wollen sich wenden an den Besitzer Fritz Lauffer, Privatier in Freudenstadt.

BADEN-BADEN.

Holland Hôtel

mit Grosse Park und Terrassen.

Soolbad u. Luftkurort Wimpfen a. N. Badhotel z. Ritter

(Bes.: Nikolaus Hofmann) am Bahnhof geleg. Zimmer von Mk. 1.50 incl. elektr. Licht. Table d'hôte 12 und 1 Uhr. Pension Mk. 28 bis Mk. 35. Bäder, Saal, Billard, Garten, Stallung für 10 Pferde. Pavillon mit prachtvoller Aussicht nach dem Neckar. Fahrwerk im Hause. Telefon. Handwerker a. Bahnhof

Odenwald Luftkurort Lindenfels

Perle des Odenwalds. im Odenwald. Hôtel Odenwald, Besitzer: A. Vogel. 1204. Erstes und größtes Hotel am Platze. Elektrisch. Licht. Volla Pension 4 Mk. Telefon 9. Schöne Sile für grosses Gesellschaftern, angen. Absteigequartier für Touristen. Kur- und Wasserheil-Anstalt.

Mudau, (im Odenwald) Gasthof z. Krone.

Luftkurort, ca. 450 m über dem Meer. Altrenommiertes bekanntes Haus. Von Geschäftsreisenden, Vereinen, Pensionären mit Vorliebe besucht. Schöne Lokalisation, Garten, Kegelbahn u. s. w. Gute Biere, reines Weiss, vorzügliche Küche. Elegante Zimmer. Bäder im Hause — Fahrwerk. (1826) H. Link, Besitzer.

Mudau, „Gasthof zur Pfalz“

Im badischen Odenwald Bahn Mosbach-Mudau. Die nächste Wirtschaft am Bahnhof. Der geistig, schattige Garten in Mudau, Grosser Rhum für Vereine. Erntedank Bier, reines Weiss, gute Küche. Fremdenzimmer. Pension. Fahrwerk Es empfiehlt sich. (1813) J. W. Link.

Pension z. Prinzen Ernst. Ernstthal (im badischen Odenwald)

290 Meter über dem Meer. 1811 von Station Mudau 1 Std. von Station Kellbach 1 1/2 Std. Spaziergänge durch herrliche Waldungen. Reine Luft, daher prächtlicher Sommeraufenthaltsort. Grosser Saal, Gartenwirtschaft, Fürst. Leib. Wildpark. Telefon Nr. 2. E. Hemberger.

Badischer Schwarzwald Baden-Baden

Modernes, gut empfohl. Haus in hübscher freier Lage. Schöne Zimmer mit allem Komfort gegenüber dem Bahnhof. Restaurant und Terrasse. Bekannt vorz. Küche u. Keller. Offene Weiss. Bier. Mässige Preise 10c E. Biharz, Bes.

Hotel Terminus.

Baden-Baden. Sophienstr. 25 Haus I. Ranges. Ecke der Bäderstr. „Maison Garnie“, C. v. Hagen. In der Nähe des Grossh. Friedrichs- und Augustabades, sowie des Konversationshauses, Lichtenthaler Allee und Trinkhalle. Sommer und Winter geöffnet. Telefon 112. Bäder im Hause. Elektrisches Licht. Besitzer: Carlo von Hagen.

Baden-Baden. „Hôtel Stahlbad“ II. Rang.

Unmittelbare Nähe der Lichtenthaler Allee. Pension. Vorzügliche Küche und Keller. — Zivile Preise 16c

„Luftkur-Hôtel Früh“

mit Dependanz am Fusse des Korbmattefelsen, durch Neubaun bedeutend vergrössert und der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit grossen gedeckten Veranden, schattigen Gärten und umgeben von herrlichen Tannenwaldungen. 25 Minuten vom Konversationshaus. Pension und Restauration. Tel. 189. Bes. A. Früh. (1906)

Kurhaus Schirmhof, Baden-Baden

(mit Dependanz). Direkt am Walde, prächtvoll gelegen. Grosser Parkanlagen. Elektrisches Licht. Equipagen. Pension. — Mässige Preise. 26c. Besitzer: Hermann Zabler.

„Hôtel Germania“ Restaurant und Wiener Café

Baden-Baden. „Restaurant Kaiserhof“, Ecke Sophien- und Sophien-Strasse. Münchener und Pilsener Biere. Restaurant I. Ranges. — Telefon 215. Max Giötl, Besitzer.

Baden-Baden. Luftkur-Hôtel Grethel

10 Min. vom Kurhaus, hochgeleg. Aufenthaltsort in nächster Nähe von Tannenwaldungen, in südlicher Lage, für die jetzige Zeit schon bestens zu empfehlen. Herst. Aussicht. Vorz. Verpflegung. Sehr mässige Preise. (147) Besitzer: F. Rath

Baden-Baden. Friesenwald-Hôtel.

Herrliche Lage in der Nähe der Villa Krapp. Neu renoviert und möbliert. Bäder im Hause. Bekannt durch gute Küche. — Wiedereöffnung: 1. April. (1074) A. Morin.

Krokodil Baden-Baden

Münchener u. Pilsener Bier Restaurant. Inh. C. OBERST. Grösstes, erstes Restaurant am Platze. (10c

Baden-Baden, Luftkurort Friedrichshöhe.

25 Minuten vom Kurhaus und dem Bädern. Schöner, Ausflugsort u. Familienaufenthaltsort, am Walde gelegen. Stündliche Automob. Verbindung mit der Stadt. Total-Rundblick über Baden-Baden, das Oden- und Rheintal. Café-Restaurant, vorzügliche billige Pension. Remoniererei. Küche. Konfert. Eingerichtete Bäder im Hause. Luftige Terrasse. Telefon 25. Prospekt bereitwilligst. (21c) Besitzer: August Peter.

Baden-Baden. Hôtel u. Pension „Zum Löwen“

gegenüber dem Grossh. Friedrichsbad und dem Kaiser-Augustabad, sowie in nächster Nähe der neuen Anlagen. Altrenommiertes Haus. Vorzügliche Küche. Reine Weiss, K. Bier. Billige Pension. Martio Müller, Eigent.

Baden-Baden. * „Alte Post“

Direkt an Leopoldstrasse, — 15 Minuten vom Bahnhof, Augustiner-Bräu, reines Weiss und exquisite Küche. Runder-Vaux-Platz der Fremden, Touristen u. Ausflügler. A. Zimmermann, Eig.

Ettlingen. „Hôtel Erbprinzen“

Bühl, (Baden). Comfortable Fremdenzimmer. Gute Küche, Spezialität: reines selbstgezogenes, Durbacher Weiss, Bäder im Hause. Eigens Wagen (17) A. Edelmann, Besitzer. Telefon 36. Handwerker jed. Zuge am Bahnhof.

Ettlingen. „Gasthof z. Ritter“

Bühl (Baden). Hotel u. Weinbdlg. z. Bad. Hof. Erstes und altrenommiertes Haus. Runder-Vaux-Platz der Touristen und Geschäftsreisenden. Telefon Nr. 20. Besitzer: Robert Schubb.

Ober-Böhrlerthal. Badischer Hof, Station Oberthal.

4 Min. v. Bahnhof, der Neuz. empf. einzer., hübsche Fremdenzimmer. Pensionapr., gr. Saal f. 300 Pers. Tel. 61. Bes. Jos. Zink.

Griesbach Mineral- und Moorbad

in badischen Schwarzwald. Station Oppenau-Freudenstadt. Höhenkurort 320 Meter ü. d. M. Ringum. prachtvoll Tannenwaldungen. Stahl- und Moorbäder ersten Ranges: Selenbad und Pyment gleichwertig. — Fichtenschwarzwald Hauptcontingent: Blutarmut, nervöse Störungen, Frauenkrankheiten etc. Eigens grosses Jagd u. Forsthaus. Mässige Preise. Prospekt gratis. Badearzt: Dr. Wilhelm. Eigent. Gebr. Nock.

Stahlbad und Luftkurort Griesbach, Badischer Schwarzwald. — Station Oppenau. Hôtel Adlerbad-Tannenhof.

Pension. — Restauration. Gebr. Nock.

Elzach, Endstation der Elzthalbahn.

— badischer Schwarzwald. — Freundl. geleg. Städtchen, umgeben von schönen Tannenwaldungen, welche mit zahlreichen Ochsen- u. Rehställen versehen sind. Elzach eignet sich ganz vorzüglich sowohl zu längerem Aufenthalt, wie auch als Stützpunkt prächtiger Fuss- u. Wagenreisen. Der Ort besitzt Wasserleitung, Kanalisation, städt. Schwimmbad, Elektrisches Licht, Arzt und Apothek. Nähere Auskunft erteilt gerne das Bürgermeisterramt.

Gasthof & Pension Hirschen-Post, Elzach in Baden.

Bekannt für vorzügliche Verpflegung bei mässigen Preisen. Eigens Forsthaus. — Fahrwerk im Hause. Telefon Nr. 1. Besitzer: Herm. Herkle.

Hotel und Pension Hochblauen

bad. Schwarzwald, 1170 m ü. d. Meer. — Station Neibalm-Badenweiler. Das ganze Jahr geöffnet. Gut eingerichtete Haus, inmitten prachtvoller Waldungen. Angenehmer Aufenthalt für Kurgäste und Touristen. Billige Pensionen und Pensionspreise. Table d'hôte 10c und 1 Uhr. Diner à part. Restauration 25 oder Tagessatz. Herrliche Aussicht auf das Alpenplateau, des Rheintal, Jura und Vogesen. Bäder, Telegraph und Fernsprechanstalt im Hause. Eigens Wagen im Hause, sowie in Badenweiler. Gemüts- u. erlangeren Schwarzwaldhotel. Auskunft stehen bittig zur Verfügung. X. Stehlin.

Oberweiler nächst Badenweiler.

Mein Landhaus in freier Lage, mit Garten und Wiesengrund, neu eingerichtet, mit Zimmern zu 1 und 2 Betten, empfehle alles und mit Pension zu billigen Preisen. (2016) Hugo Nossenkamp.

Gasthof Pension „Pflug“ Ottenhöfen (Bahnhöfen).

Best. empfehlensw. Haus. Vorzügliche Küche, gute Weiss. Telefon Nr. 2. Restaurator Bier. Elektr. Beleuchtung. Behältiger Garten. Sommerhalle. Karl Reiterer, „zum Pflug.“

Ottenhöfen i. Bad. Schwarzwald. Unterwasser-Hôtel.

Neu erbaut, mit freundlichen Fremdenzimmern, Separatstil mit Klavier, Gute bürgerliche Küche. Gute Forellen, Kälte u. warme Bäder. Ausgezeichnetes Weiss. Bier vom Fass. Zentralpunkt für Ausflüge nach Allerheiligen, Hochkopf, Edelbrunngrub u. s. w. Mässige Preise. Runder-Vaux-Platz der Fremden, Touristen und Ausflügler. Sile f. Vereine u. Gesellsch. (c. 124) W. Bodapp, Eig.

Luftkurort und Mineralbad ittenweiler, bei Freiburg i. B.

Hôtel. Pension. Restauration. Erste Station der Höllenbahn — 1/2 Stunde von Freiburg i. B. Erhöhter Platz für Nervenzkranke, Gicht, Rheumatismus- und Jochleidendende, schwächliche und bleichsichtige Personen. Vollständig neu hergerichtetes Hotel und Mineralbad. Herrliche Lage in unmittelbarer Nähe grosser Tannenwälder. Eigens schattige Gärten. Billige Pension. Spielplatz. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt steht zur Verfügung. (1844) Telefon Nr. 226. Bes. Julius de Crignis.

Neustadt (Schwarzw.) Bahnhof-Hôtel

17 neu eingerichtet, Fremdenzimmer von Mk. 1.50 an. Reine Weiss, K. Bier, alt. Münchener Matheson-Bier. Altrenommierte gute Küche. (170c) Bes. H. Freilher, 1723. Inhab. „Neustädter Hof.“

Neustadt. (Badischer) Hôtel Neustädter Hof.

Neu erbaut, direkt am Bahnhof. Tel. 26. Der Neuzeit entsprechende eingerichtete. Gute Küche, reines Weiss, helle u. Münch. Bier, Mässige Preise. Diner am Bahnhof. Inhab. Carl Fehrenbach.

Höhenluftkurort Friedenweiler i. bad. Schwarzwald.

940 m. ü. d. Meer in herrl. geschützter Lage, inmitten der weitläufigsten Fürstl. Försterei, Tannenwaldungen, welche bis an das Kurhaus reichen, 1/2 St. von der Station Neustadt oder Röhrenbach der Höllenbahn. (Freiburg) Hôtel u. Kurhaus Friedenweiler mit Bad-Donaueschingen). — Tannenheim. — Angen. idyll. Frühjahrs-, Sommer- und Herbstsaftes Law-Tennis Jagd. Forsthaus. Gendelshaus. Mässige Pensionspr. Tel. Neustadt 2. Prosp. d. d. Eig. Carl Bauer. (10c

Hotel zum Wasserfall bei Allerheiligen

507 m. ü. d. M., 7 Km. Bahnhöfenstation Oppenau. Im herrlichen Liebhabersiedel, 5 Minuten von den berühmten Wasserfällen Allerheiligen, am Tannenwald gelegen, schöne Spazierwege, Mässige Pensionspreise. Post, Telegraph u. Hauss. Kurpflege, Touristen und Vereinen bestens empfohlen. Prospekt gratis. (178) Hermann Bonecker.

Kurhaus Wiedener Eck, Bahnhöfen Station bei Freiburg i. Br. und Utzenfeld im Wiesental.

Das eine der schönsten Punkte des südl. Schwarzwaldes. Allen, welche eine Vorliebe für ruhige Sommerfrischen haben, warm empfohlen. — Herrliche Lage, vollständig geschützt im Luft, umschlossen am Füsse eines grossen Waldes. Freier Blick über Schwarzwaldberge und Täler. Alpenansicht in nächster Nähe, grosse Auswahl von Ausflügen. Vorzügliche, ausgezeichnete, der Kostenaufwand sehr mässig. — Telefon (Nr. 3) und Bäder im Hause. — Bereitwillige Auskunft. Prospekt durch den Besitzer. (185) Chr. Kochendörfer, vorm. Franz Pix.

Bad Schwarzw. Bad Petersthal Stat. Oppenau. Gasthof z. Hirschen (Pension)

Bestempfohlener Gasthof, eigene hervorragende Mineralquellen, Eisensternlinge, sowie neuvergoldete Bäder aller Art. Prospekt kostenlos. (10c) Der Eigentümer: Alb. Hofstetler.

Schlüsselbad Peterthal (bad. Schwarzwald, 435 M. ü. d. M.)

Kurfürstliche, massiv gebaute Kur-Badstation. Hübsche freie Lage u. Waldlandschaft. Höchster Rufname und salmischer Bienenstock. Mineralwasser mit eigene Quellabfänger sowie alle gültigen Arten Bäder, nach neuestem System mit Dampfheizung eingerichtet. Mässige Preise. Pension. Kurzeit im Hause. Versand von Petersthaler Schlüssel-Sprudel. Prospekt gratis. Adolf Sekick, Eigentümer, Nr. 128

Bad u. Luftkurort Petersthal, bad. Schwarzwald

430 Meter ü. d. Meer. Gasthof u. Pension „Bären“ in Allbekanntem, bestempfohl. von Bad Petersthal u. Bad Petersbach entfernt. 32 neu einger. Fremdenzimmer, Bäder. Schattige Anlagen. Elektrisches Licht. Telegraph, Nr. 4, eig. Wagen. Prospekt f. alle durch den Besitzer. (Gasthaus Oppenau) ist seit 1788 in derselben Familie. Carl Dietz

Sanatorium Heilanstalt f. Lungenkranke Nordrach

Reinlich, modern eingerichtet. Pflanzental mit nachwälder glänzigen Heilerfolge. In völlig geschützter Lage, umschlossen von Tannenwaldungen. Mässige, fast gleichbleibende Klima. Zivile Preise. 8 Zimmer u. 3 Aerzte. Diner. Prospekt gratis. Dr. Hettlinger.

Villingen. Stat. Kirschen, bad. Schwarzwald. Kurhotel Kirschen.

Schönste Lage inmitten prächt. Tannenforsten. Vorz. Verpf. Pension v. M. 5. — an. Prospekt d. d. Inhaber K. H. Ottmann. 147

Villingen. Gasthof u. Pension Waldblick.

Gutes bürgerl. Haus. Schönste Lage direkt am Walde. Vorz. Verpflegung. Mässige Preise. Tel. 92. Jos. Dachtl, Inh. (1544)

Villingen. Badhölter Zähringer Hof.

Haus I. Rg., in den Anz. 7 Min. v. Bahnh. Neu erbaut, mit all. Comfort. Elektr. Licht. Kamin u. Soolbad. Carl Weiler, Bes. (156)

Donaueschingen. Bahnhof-Hôtel.

reg. d. Bahnhof. Vollst. neu eingerichtet: Forstl. Zimmer u. sch. Ausz. Gute Küche, Reine Weiss, Bill. Preise. J. Schaller, Bes. d. Soolbad.

Donaueschingen. Gasthof u. Pension „zum Käfer“

Am Parke. Gut bürgerl. Haus nahe d. Bahnhof. Mäss. Pensionspreise, gute Küche, Bohemia-Bier u. Fürstl. Fürstenberg. Brauerei. (12)

Württemberg. Schwarzwald

Karlsbad Mergentheim (Württ.)

Eisenbahnstation der Linie Ulm—Lauda—Würzburg. Saison Mai—Oktober. Kochsalz- und kohlenstoffhaltige Bitterwasserquelle zu Trink- u. Badekuren.

Höhenluftkurort u. Solbad Rottweil a. N. 640 m u. M. im Württ. Schwarzwald 640 m u. M. an der Linie Stuttgart-Immendingen-Singen-Schaffhausen-Zürich.

Solbad am Zwinger in Rottweil.

Neuerbaut in freier prächtiger Lage. Das Bad ist modern und mit allem Komfort ausgestattet. Solbäder, die Sole stammt aus der nahen Königl. Saline, Kohlenwasserbäder.

Herrenalb Vielbesuchter Kur- und Badeort. Schönster Teil des württ. Schwarzwaldes zwischen Baden-Baden und Wildbad.

Degerloch.

In nächster Nähe Stuttgarts, von demselben nur 1/2 Stunde Weg entfernt, liegt der von der Natur so lieblich aufgefaltete Luftkurort Degerloch.

Herrenalb. Kurhaus Hummelsburg.

Haus I. Ranges, auf einem Berge nächst dem Walde. Hübsche Parkanlagen. — Prachtvolle Fernsicht. — Comfortable Fremdenzimmer.

Herrenalb z. Falkenstein

Früchtige Parkanlagen. Restaurant mit gedeckter Gartenterrasse. Café im Frühjahr erlesene Preise.

Herrenalb. Hotel und Pension zur Post (Ochsen).

Altennomm. Haus. (86) Hübsche Parkanlagen. — Prachtvolle Fernsicht. — Comfortable Fremdenzimmer.

Herrenalb. Hotel Bellevue

Pens. M. 5—7. Prosp. A. Hauber. (88) Sehr hübsch gelegen. Vorzögl. Verpfleg. 32 gute Betten. Pens. v. 5—6 M. J. Gut, gleich. Inh. d. Konversationshaus u. Kurgart.

Herrenalb. Villa Kull, Pension-Hôtel.

Pension Mk. 4.— bis Mk. 5.50. (92) in nächster Nähe d. Bahnhofs, Bes.: Edmund Daur, Koch, Pension nach Uebereinkunft. Diner apart. Schöne Fremdenzimmer. Schattige Gartenwirtschaft. Telefon Nr. 20. (50c)

Klosterreichenbach, Gasthof zur Sonne

Komfort. sing. Gasthof u. Pension. Direkt am Bahnhof. Herrliche ruhige Lage. Elektr. Licht. Pst. im Hause. Tel. Für Oster- und Pfingsttage bestens empfohlen. (76c) Besitzer: E. Kribling, Posthalter.

Luftkurort Baidersbronn.

Württembergischer Schwarzwald bei Freudenstadt. (78) Neu erbaut, eleg. eingerichtet. Bäder im Hause. Schattige Terrassen. Vorzögl. Verpflegung. Pension v. M. 3.50 an. Auch sehr empfehlenswert für Touristen und Reisende. Besitzer: Karl Horlok.

Baidersbronn. Gasthof z. Ochsen

Murgthal. Inh. W. Falst. Altrenom. Haus, central gelegen, für Reisende, Touristen und Sommergäste. 3 Min. v. Bahnhof. Elektrisches Licht. Pension von Mk. 3.50 an. Gute Küche. Equipagen etc. Flussbäder. Tel. 3. (72c)

Bad Liebenzell Unteres Bad mit Klein-Wildbad

Herrl. windgeschützte Lage in unmitt. Nähe d. Waldes. Zu Frühjahrskuren ganz besond. geeignet, bei ermäss. Preis. 3880 Illustr. Prospekt d. d. Oss. Oskar Koch.

Naturheilstaht Degerloch-Stuttgart. Anwendung des gesamten Naturheilverfahrens, Dichtkuren etc. mit ausgezeichneten Heilerfolgen.

KANNSTATT Württ. 220 M. u. M. Bad- u. klimatischer Kurort. Kochsalz-Geothermie. Milch- u. Molkenkuren.

Das Kleine Kursbuch ist erschienen. Dr. H. Haas'sche Druckerei E. G. 2.

Freudenstadt Von der Stadt auf schönsten Spazierwegen in 25 Minuten zu erreichen; prächtvolle Lage direkt im Walde. Hübsche Fremdenzimmer mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet.

Wildbad. Schwarzwald, Endstat. d. Linie Pforzheim-Wildbad. Württemberg. Hauptsaison: Mai bis Oktober.

Freudenstadt Höhenluftkurort I. Ranges. Amtstadt im württ. Schwarzwald. Schnells. Karlsruhe (Pfl. St.) Salsenschnellzüge Frankfurt-Mannheim-Freudenstadt (neu). Frucht. Tannenwälder. Vorzögl. Quellwasser. Terralkuren f. Herzleid. Kur- u. Sanitätämter.

Bad-Hôtel und Villa Wetzel, I. Ranges. Hôtel Belle-vue, I. Ranges. Hôtel Concordia, gegenüb. d. Anlagen. Hôtel Klumpp, I. Ranges. Hôtel Post, Lift, mässige Preise.

Freudenstadt. Schwarzwald-Hôtel Kurhaus Waldlust. I. Ranges, in prächtiger, gesunder, staubfreier Lage, auf einem Hügel gegenüber dem Hauptbahnhof.

Wildbad i. Württbg. Hotel z. gold. Löwen. Bürgerliches Haus. Schönste, überzogene, freie Lage geg. dem Kurpark und den Bädern.

Freudenstadt. „Hôtel Rössle“. Neu renoviertes Haus mit allem Komfort ausgestattet. Pension von Mk. 4.50 bis Mk. 6.—, 40 Fremdenzimmer.

Wildbad i. Württbg. Villa Hanselmann. Erste Pension. Platz. Schönste Lage, geg. d. Trinkhalle, den Bädern u. Anlagen.

Freudenstadt. Waldhof u. Café Stokinger. Von prächtigem Tannenwalde umgeben, in schönster rauch- und staubfreier Lage mit herrlicher Fernsicht.

Wildbad. Gasthof z. Windhof. 15 Min. v. d. Stadt, am Ausgang d. Kgl. Anlagen. Schön möblierte Zimmer f. Luftkurgäste.

Freudenstadt. „Gasthof u. Pension z. Murgtäl Hof“. Hübsch eingerichtete Fremdenzimmer. Elektrisches Licht. Telefon. Grosse Räumlichkeiten. Gute Küche.

Wildbad. Villa Blumenthal. Schönste Lage, geg. die Königl. Anlagen. Eleg. Zimmer mit oder ohne Pension. Vorzögl. Küche.

Höhenluftkurort Freudenstadt Für Äpfelstausflüge. empfehle ich mein ausserhalb der Stadt, mit freiem Blick ins Christophthal, reizend gelegenes

Wildbad. Pension Belvédère, Olgastr. 7. Frächtig gelegen. Pensionate, v. 5.— d. M. an. Mai u. Sept. billig. Tel. 81. Bes. A. Hauber. (88)

Höhenluftkurort Freudenstadt Hôtel & Kurhaus Rappen. 50 geräumige Zimmer, diverse Gesellschaftszimmer, grosser prächtiger Speisesaal, hervorragende Schwimmbad.

Wildbad. Gasthof z. alten Linde. in nächster Nähe d. Bahnhofs, Bes.: Edmund Daur, Koch, Pension nach Uebereinkunft. Diner apart. Schöne Fremdenzimmer. Schattige Gartenwirtschaft. Telefon Nr. 20. (50c)

Freudenstadt. Hôtel Krone. In schönst. Lage d. Stadt, v. allen Seiten frei mit feinem Restaurant und mit allem Comfort d. Neuzeit ausgestattet. Täglich d'ho 2 1/2 Uhr. Restauration zu jed. Tageszeit. Hotelwagen zu all. Zügen u. Bahnh. Dan R. B. Geschäfterleid, Tourist u. Luftkurgäst. best. empf. v. neuen Bes. Otto Kurz (84)

Wildbad. Hôtel u. Pension „Graf Eberhard“. für am Kurhaus. Neu renoviert. Gute Küche u. mässige Pensionspreise. Pst. u. Pst. (52c)

Luftkurort Oberthal. 600 m u. d. M. bei Freudenstadt, Württ. 600 m u. d. M. „Gasthof u. Pension zur Sonne“ Reisende Lage im oberen Murgtal, von schönst. Hochwald umgeben. Ausgangspunkt der Ausflüge und Touristen nach Wilden, Rastheim, Camels, Knäbel, Allerheiligen etc. Comfort. frdl. Zimmer, Bäder, Equipagen etc. Tel. Eig. Forellenscherei. Mässige Preise. Prospekt. Anerk. vorzögl. Verpfleg. Paul Flakbeiner, Kgl. württ. Hof., Waldbeeren-Brennerei.

Wildbad. „Hôtel Maisch“. Hübsch möbl. Zimmer-Pension von 5.— M. an. Vorz. Küche. Selbstz. Weine u. Minch. Bier.

Höhenluftkurort Zwieselberg. 842 m u. M. nahe Freudenstadt u. Bad Rippoldsau 842 m u. M. Pension und Gasthof zum Hirsch Café-Restaurant, Post u. Telogr. Allg. Radfahrstation. Pstrosque Höhenlage i. schönst. Tannenwaldung. Herrl. Spaziergänge, Rastbänke etc. Mäss. Pensionspreise. Banden-Voss-Platz der Fremden u. Touristen. Vorzögl. Verpfleg. Bäder. Goschw. Bernhardi, Eig.

Wildbad. Gasthof z. Wilden Mann. 1 Minuten vom Bahnhof. Südl. Fremdenzimmer. Vorzögl. Küche, Säfte und dunkle Biere und sehr Weine. G. Romerich, Elgers. (84c)

Bad Teinach Württ. Schwarzwald, 400 m über M. Linie Pforzheim-Caltz-Horb. Seit 6 Jahrhunderten besuchter Kurort. Hotel zum Hirsch Altrenommiertes Haus mit 45 Zimmern in unmittelbarer Nähe der Mineralquellen, der Anlagen und des Waldes. Pension inkl. Logis Mk. 4.50 bis 6.50. Eigene Wagen, Elektr. Licht. Forellenscherei. Bäder. Post, Telegraph und Telefon im Hotel. Automobilstation. Omnibus am Bahnhof.

Höfen bei Wildbad. Villa Krauss. Familienpension, best. Lage auf der Höhe, freundliche Zimmer, gute Verpflegung, mässige Preise. (81c) Süddeutsche Keilanstalt für Lungenkranke in Schömberg bei Wildbad schönste, waldige Lage im Schwarzwald. Volls. sehr gute Pension inkl. ärztlicher Behandlung v. M. 4.50 an. Prospekt durch die Direktion. (84c79)

Schönmünzsch (Murgtal), Gasthof zum Schiff. Direkt am Walde und der Murg. Schöne Fremdenzimmer, gute Verpflegung. Mässige Pensionspreise. Friedrich Frey. (74c)

Wildbad. Gasthof z. Uhlandshöhe 10 Min. unterh. des Bahnhofs mit gross. Wirtschaftsgarten in schönst. Lage mit prächtiger Aussicht. Gut möblierte Zimmer für Familien und Luftkurgäste besonders geeignet. Pension nach Uebereinkunft. (81c) Dependance Villa Karlsbad in nächster Nähe d. Bäder. Gut möblierte Zimmer — Mässige Preise. Telefon 84. Besitzer Carl Schmidt.

Schönmünzsch. „Hôtel u. Pension zur Post“. Altrenommiertes Haus, direkt am Walde und der Murg. Bestehend vergrössert und vollständig neu eingerichtet. Vorzügliche Verpflegung. Eigene Forellenscherei, Equipagen, Wagen (78c) Auskunft durch den Besitzer: F. Hagenmeyer.

Schönmünzach Kurgel, Gasthaus u. Pension z. Johnson.
An der Schönmünzach gelegen. Gutes einfach. Haus mit hübsch
eingerichteten Zimmern. Vorzüglic. Betten. Gute Küche u. Keller.
Prompte Bedienung. (73a) Besitzer: Aug. Gutsch.

Luftkurort Schönmünzach.
Beste Teil des oberen Hargtales.
Hôtel u. Pension Waldhorn
mit Dépendance (Villa). (77c)
durch Neubau bedeutend vergrößert. Neu eingerichtet,
70 Fremdenzim. Grosse Säle (200 Pers. fassend) und Terrassen,
nach der Murg gelegen. Loze, Rauch- u. Billard-
zimmer. Eigene Jagd- u. Forellenschere, Lawn-Tennis,
Dunkelkammer, Equipagen u. Bäder im Hause. Tel. Nr. 5.
Bad, Bahnstation Weissenbach, württ. Bahnstation Kloster-
reichenbach. Prospekte durch den Eigenti. C. Scherer.

Rheinpfalz u. Rhein
Brillanter Ausflug!!
„Die Perle der Pfalz“
Neustadt a. d. Hdt.
Wandervolle Lage. Herrl. Gebirgs Panorama. Grandiose Fernsichten.
— Berühmter Weinort! —
185a **Königsmühle**, süd. Luftkurort.
Sonntags-Karten ab Ludwigshafen.

Hotel Bayerischer Hof, Neustadt a. Hdt.
Telephon Nr. 302. — vis-à-vis vom Bahnhof.
Inhaber: **A. Fieckenstein**.
Freundliche schön eingerichtete Fremdenzimmer.
— Warme Speisen zu jeder Tageszeit. —
Reine Pfälzer Weine. — Holle und dankle Biere.
Billard. Bad im Hause. Caraja. 120

Hôtel Ritter, Neustadt a. Hdt.
Am linken Ausgang vom Bahnhof. — Bürgerliches Restaurant.
Spezial-Ausschank Speyerer Dombräu. ff. Weine.
Zimmer von Mk. 1.50 an.
115 **Richard Ritter**, vorm. im Hotel Bayerischer Hof.
Neustadt a. Haardt. 117c

„**Neustadter Ratskeller**“
Kellereistr. Weinrestaurant I. Ranges Kellereistr.
Weine nur erster Firmen, offen und in Flaschen, bekannt gute
Küche, stets die beliebte Appetitschnitten à 10 Pfg. in Auswahl
Es ladet freundlich ein: Frau Lilly Reeb Wwe.

Dürkheim.
Colonnade-Restaurant.
Elise Stein (94c)
direkt am Kurpark gelegen! direkt am Kurpark gelegen!
Regelweine, hell und dunkel Bier, erstklassige
Küche. — Pension. — Säle für Gesellschaften.

Winzerverein Dürkheim.
Ausschank
in Perkeo, Ludwigshafen, Opperalmerstrasse 24.
Dürkheim.
Hôtel und Restaurant Café Schuppel.
2 Minuten vom Bahnhof, geg. d. Kurgarten. Pension, Säle für
Gesellschaften und Vereine. In selbsteigekelterte Weine. Helles
Exportbier, sowie Münchener Paulaner-Bräu. Telephon Nr. 25.
Altruommiertes Haus am Platz. **L. Scheurich**, Besitzer,
früher Pächter des Restaurant „Terminus“, Mannheim. (93a)

Kurhaus Diez, Ramsen (Pfälzerwald).
Neuerbautes Haus, der Neuzeit entspr. eingerichtet.
Höhenlage 350 m.
Bäder im Hause. — Wald in unmittelbarer Nähe.
Pension von 3 Mk. an. Der Besitzer.

Reelle Kur bei Zuckerkrankheit,
Blasen- u. Nierenleiden, Ausfluss etc.
durch **Boldotee** (Wässer der peruv.
Goldpflanze).
Nur ebt in Tabletten à 1 Pfg. bei Ludwig & Schüttel-
heim, Hofstrasse, O. 4, 3. Badenia-Drogerie, U. 1, 9,
und Friedr. Becker, G. 2, 2 und D. 4, 1. 24921

Kronthal
Das beste Tafelwasser
von den Natürlichen Mineral-Brunnen
zu Bad Kronthal im Taunus.
Aerztlich empfohlen.
29 Goldene und andere Preis-Medailen.
Hauptniederlage in Mannheim: bei A. Brillmayer Nachf.
C. Beck, L. 12, 6. Hauptniederlage für Ludwigshafen und Um-
gebung: Peter Rixius, Mineralwasser-grosshandlung Königl. Bayer.
Hoflieferant in Ludwigshafen a. Rh. 56762

Rheumatismus u. Gicht
ist nach dem Entschieden klinischer und ärztlicher
Autoritäten heilbar durch Trinkkuren mit
Franzensbader Natalie-Quelle
Lithion-Sauerling.
Vorzüge:
Geringster Kalkgehalt!
Harmlose Wirkung!
Von ganz besonderem Wohl-
geschmack!
Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und
Mineralwasserhandlungen. 56793
Hauptniederlage bei Peter Rixius, Mineralwasser-gross-
handlung, Kgl. bayr. Hoflieferant in Ludwigshafen a. Rh.

Deidesheim (Pfalz).
„**Bayerischer Hof**“
Besitzer: Richard Sachs (119a)
hält sich den Besuchern bei bester Bedienung empfohlen.
Eigener Weinbergbesitz.

Kurhaus Westenhöfer
Bergzabern (Pfalz).
Schönste Lage zwischen Vogesen u. Wasgenwald.
Für III. Vereins- und Touristen-grosser Gartenaal.
Prospekte durch den Besitzer:
929 **E. Westenhöfer**.
Telephon Nr. 14. Telephon Nr. 14.

Luftkurort Landstuhl i. d. Pfalz.
Kur- u. Schlosshôtel.
1898 neu erbaut. Hans I. Ranges, direkt am Walde gelegen. Pen-
sionspreis bei bester Verpflegung incl. schönen, luftigen Zimmern
8 1/2 - 9 Mk. Elektr. Licht, Wasserleitung, schattige Gärten u. Terrassen.
101a **Josef Etzel**, neuer Besitzer.

Luftkurort Villa Donnersberg.
450 m ü. M., großartige Gebirgsanbauge, herrlicher und
herrlicher Kurort. Schönste Ausflugsst. 174c
Prospekte durch den Besitzer: **Ph. Rotberg**.
Telephon Nr. 15 Reichelhofstrasse.

Oppenheim am Rhein.
Haltepunkt aller Schnell- u. D-Züge. Dampfheizstation.
Mährisch am Bergesshang gelegen. I. Schenkwürdigkeit
die St. Katharinenkirche. Vom Kurpark aus nach der
Reine Landkroas herrlicher Park über Rhein- und
Mainebene, Odenwald und Taunus; bei der Reine hübsche
Anlagen; in nächster Nähe grosse Wirtschaftshalle mit vor-
züglic. Restauration; Regieweine d. Verschönerungsvereins.
Annehmlichkeiten von gross. Gesellschaften vorher erbet. (118)

Bodensee
Hôtel u. Pension Seehof, Meersburg
direkt am Landungsplatz gelegen. Prachtvolle Aussicht auf die
Schwäbischen Alpen. Angen. Landschaft. schöner Sommer- u. Winter-
Aufenthalt. (English spoken) — Vorzüglic. deutsche u. englische
Küche. Billige Pensionspreise. Gute Fremdenzimmer zu mässigen
Preisen. (114a) Eigentümer: Hermann L. Haas.

Luftkurort Heiligenberg
am Bodensee, 700 m ü. d. M.
Hotel Post (Bücheler).
Beliebter Höhenkurort. Sommeraufenthalt Dr. Durchl. des
Königs zu Heiligenberg. — Gute Küche, herrliche, schattige
Speisezimmer. Pensionspreis 4.50 - 6.00 Mk.
58a **Bücheler, Hotel Post.**

Elsass
Hôtel Weisser See i. Els.
1800 m über dem Meere, am See und Taunuswald gelegen. Alt-
renommiertes Luftkurort, 50 Zimmer, 90 Betten. Aller Komfort.
fa. Pension. (194c) Prospekte durch die Direktion.

Luftkurhotel Liebfrauenthal
(im Elsass).
Inmitten prächt. Wäldchen, mit eisenschalt. Mineralquelle,
schattigen Park, Terrasse und Festaal. Bahnstation:
Strecke Walburg-Wüth-Leimbach. Neuzugewandte
Komfort. Zimmer. Elektrische Beleuchtung. Vorzüg-
liche Küche. — Reine Weine. — Münchener Augustiner-
bräu vom Fass. — Pension nach Uebereinkunft. —
Günstige Gelegenheit zum Besuche der Schlachtfelder.
(71a) Inhaber: **Max Rohde**.

Hotel-Restaurant „Royal“
Hauptbahnhof.
Tucher-Bier
aus der Freiherlichkeit von Tucher'schen Brauerei Nürnberg.
1/10 Liter 16 Pfg.
Mosbacher helles Tafel-Bier aus der Mosbacher Aktien-
Brauerei vorm. Hübner, aner-
kannt bestes helles Bier. 56883
Reine Weine. — Spezialität: Badische Weine.
Diners und Soupers Mk. 1.20 und höher.
— Mittagessen im Abonnement von 50 Pfg. an.
Heinrich Schäfer, früher Hotel Krone, Mosbach

Die Schönsten
Wäldchen sind entdeelt durch
Eiden, Wetzler, rote Eiden,
Nächter, Finken u. viele Gatt.
Nächter Zeit erzeugt. Gatt-
aufzucht ist nur Dresden

Lana-Seife
Wasser UNB.
von Osh & Casselbach Dresden
Seife in 250 g. Pack., à 50 g. 10 Pfg.
in 5 Päckchen. Apotheke, Engel-
Apotheke, Hof. Ludwig &
Schüttelheim, Hofstr. 12, Merk-
Drogerie, Hofstr. 12, W. Gold-
schmidt, Hof-Str. 1, 9,
Drog. z. Waldhorn, D. 3, 1,
Flora-Parfümerie, O. 1, 5, 5. 56779

ia. Rothwein
Südt. oberw. Stärkung bef.
geeignet. Fl. 55 u. 85 Pfg.
(Weinreifezeit) liefert O. O. O.
postlagernd Mannheim. 24995

SÜD-VOGESEN.
„Luftkurort St. Anna“
Station Suls, Ober-Elsass.
500 m über dem Meer.
Inmitten herrlicher Wäldchen, in geschützter Lage,
Alpenausicht. Pension von 4 Mk. an mit Wein und
Zimmer. Bad im Hause. Das ganze Jahr geöffnet. —
120 Betten. Bedeutend vergrössert. Neue Fahrstrasse.
— Grosse Stallungen. Während der Saison vorherige
Bestellung erwünscht. — Telephon 89. — Prospekte frei.
56 **Wwe. Schuller**, Eigentümerin.

Schweiz
SPINA-BAD, Graubünden
Schweiz.
1 Stunde von der Eisenbahnstation
— Davos-Platz —
1498 m ü. M.
100 m aus Fuß- und Automobil-Verbindung.
Allberühmter Sommerkurort mit Schwefelquelle
in herrlichem, waldreichem Hochtal. Mehr als
hundertjähriger Erfolg des Wassers gegen rheumatische Leiden. Indikationen
des Höhenklima: Allgem. Nervosität, Hämorrh. Verdauungsstörungen, Euphysem. Mit-
telpunkt lohnendster Berg- und Gletscherreisen. Elektrische Beleuchtung. Saisondauer:
1. Juni bis Ende September. — Pensionspreis mit Zimmer Fr. 6.—/7.—. Günstige Familien-
arrangements. Näheres bereitwillig brieflich und durch Prospekte.
Bestanz empfohlen sich **A. Gudmer**, Besitzer. 199c

MEIRINGEN
an der Brünigbahn (Schweiz)
„**Hôtel Oberland**“
ist wieder eröffnet.
Prospekte werden bereitwillig
der neue Besitzer 192c
Bernh. Oesterhaus
aus Rannheim.

Schimberg-Bad Bahnh. Kottlach
bei Laatzerschwitz.
1425 Meter ü. d. Meer.
Modernes Etablissement mit 160 Betten. Ausichtreichste Lage!
Reizende Spaziergänge in starker Alpenluft. Stärkste Natrium-
Schwefelquelle der Schweiz. Heilkräftige Eisenquelle. Ausser-
ordentliche Erfolge bei Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasen-
krankheiten etc. Kurort im Hotel Hydrotherapie, Inhalatorium,
Neueste Badeeinrichtungen. Eigene Alp mit Milchwirtschaft.
Hôtelwagen am Bahnhof. Näheres durch Prospekt. 93

Seebäder
Die Nordseebäder auf Amrum
Wittdün und Satteldüne.
Illustrirte Prospekte mit Reiseplan gratis nur allein bei der Direktion
der Nordseebäder auf Amrum zu haben.

Seebad Misdroy.
Überraschend schöne Lage am Ostseestrand, umschlossen von
Hochwald und Bergen. Küher Sommer. Kräftiger Wellenschlag
Morgens bis abends. Strand- und Waldpromenaden. Vorzügliche
Einrichtungen für Kur und Unterhaltung. Evangelischer und
katholischer Gottesdienst. 1904 fast 18 000 Gäste. 3973
Mannheim ab. 6^u Uhr. Misdroy an. 10^u Uhr.

Juist Nordseebad.
Insel.
Salon vom 1. Juni bis 1. Oktober.
Familienbadestrand, sowie getrennte Herren-
und Damenbäder. Schöner breiter Strand.
Kräftiger Wellenschlag. Warme Seebäder.
Prospekte kostenlos d. d. Badeverwaltung u. d.
Ankstattstelle des Verh. Deutsch. Nordseebäder.

Wein-
Etiquetten
stets zu haben in der
Dr. H. Haas'schen
Buchdruckerei.
E 6, 2. E 6, 2.

Hektographen-
Masse
zu beziehen durch die
Expedition des
General-Anzeiger.
E 6, 2. — E 6, 2.

Kilometer-
Tabellen
zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Druckerei

SCHLOSS-HOTEL
N 5, No. 9. Mannheim Teleph. 17271
— Neues, mit allem Komfort ausgestattetes Hotel. —
Café und Münchener Bier-Restaurant.
Elektr. Licht und Dampfheizung im ganzen Hause.
Schöne, ruhige Lage, grosser Garten gegenüber.
Civile Preise. — Pension. — Bei längerem Aufenthalt Preise
ermässigung.
Dasselbst einige schön möblierte, sowie Verlags- u. Anstellungs-
Zimmer sofort zu vermieten. 55428

Beehre mich, dem feinen Publikum meines
aufs neueste eingerichteten
Wein- und Likör-Salon
I. Ranges
bestens zu empfehlen.
Aufmerksame Bedienung, sowie
Hamburger Buffet.
57022
Hochachtend
Lucie Neuroth,
Ludwigshafen a. Rh., Heinigstr. 38

Haarausfall! Haartrah! Haarspalt!
Summer und immer wieder
greift man zu dem einfachsten, unerschöpflichen all-
und viel erprobten
Hausner's Dreimeßel-Spiritus
P. Haasch Nr. 0.75 u. 1.50, ist mit dem Abwehrmittel Kirchel,
Küchert bei Haartrah, reinigt den Schuppen, verhilft dem Haar-
wuchs, befreit bei thierischen Unreinheit ungenussig das Haar
bei Haarspalt. Haarspalt à 50 Pfg. Haarspalt à 1.50.
— Zu haben in Apotheken, Drogerien und Buchhandlungen. M. Kropf
Nachf., Drog. D. 1, 1, Carl Uhr. Nachf., Drog. 1, Waldhorn, D. 3, 1,
Th. v. Eichstedt, Drog. 1, roter Kreuz, N. 4, 12, J. Scheufels,
Drog. F. 6, 15, Fr. Becker, Drog. G. 2, 2, P. Kaeh, Drog. E. 2, 13,
H. Meunier, Hermann-Drogerie F. 1, 8, Wilhelm Goldschmidt,
Sachsenstr. U. 1, 9. 1018

HAUSFRAUEN!
Verlangt nur noch
TRIUMPH-
SEIFENPULVER
das ist der BESTE.
COGNAC
SEIFENPULVER
AUSMANN
COGNAC

2 Harmoniums
sehr schöne Instrumente,
preiswert zu verkaufen
Schmitt, L. 4 Nr. 9.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephonnummern:
 Direktion und Buchhaltung 1449
 Druckerei-Bureau (Annahme von Druckerarbeiten) . . . 341
 Redaktion 377
 Expedition 218

Erscheint jeden Samstag Abend

Abonnement
 für den General-Anzeiger inkl. Beilagen: 70 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 3.42 p. Quart. Einzelnummer 5 Pfg.

Beilage des
General-Anzeiger
 der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
 Die Kolonial-Zelle . 20 Pfg.
 Auswärtige Inserate 25 ..
 Die Reklame-Zelle . 60 ..
 Telegramm-Adresse:
 „Journal Mannheim“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ sind nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 27. Mai 1905.

Geschichte der Entwicklung der Dampfturbine.

(Originalartikel der Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland) (Schluss).

Die Verbesserung der Laval-turbinen gegenüber der alten Konstruktion besteht nun hauptsächlich darin, dass die Dampfzuleitung zu dem Schaufelrad zweckdienlicher, als dies früher der Fall war, ausgebildet ist und den Eigenschaften des Dampfes mehr Rechnung trägt. Die Dampfzuleitung besteht aus einem um den Umfang der Turbine gelegten Dampfkanal, der mit mehreren Düsenöffnungen versehen ist, aus denen der Dampf auf das Schaufelrad bläst. Diese Düsen sind so konstruiert, dass der Dampf in ihnen vollständig bis auf den Kondensatordruck expandiert, wobei seine ganze gebundene Energie in Geschwindigkeit umgesetzt wird, die in dem rotierenden Schaufelrad ausgenutzt wird. Der expandierte Dampf besitzt nun allerdings eine ausserordentlich hohe Geschwindigkeit (1200 m pro Sekunde bei 12 Atm. Anfangs- und 0,1 Atm. absolutem Kondensatordruck) die eine sehr hohe Tourenzahl des Rades — ca. 20000 bis 25000 per Minute — bedingt. Um den durch diese hohe Tourenzahl sich bietenden Schwierigkeiten der technischen Ausführung zu begegnen, ist für das Lauf- bzw. Schaufelrad eine biegsame Welle gewählt, die beweglich gelagert ist und ein Rotieren des Rades um eine dem Schwerpunkt nahe kommende fast freie Drehachse ermöglicht.

Da Tourenzahlen von 20000—25000 pro Minute praktisch nicht verwendbar sind, so ist ein ausserst zweckmässig durchgeführtes Zahnradvorgelege mit einem Uebersetzungsverhältnis von 1:10 angebaut, auf das die Welle der Turbine arbeitet. Es werden dadurch an der Welle des Vorgeleges Tourenzahlen erreicht, die ein direktes Kuppeln der Vorgelegewelle mit elektrischen Maschinen ermöglichen. Dieses Zahnradvorgelege bedeutet indessen einen grossen Nachteil, da durch es die Leistung der Turbine sehr beschränkt und die Möglichkeit fast vollständig ausgeschlossen ist, die Turbine für grössere Leistungen als höchstens 300 PS zu bauen. Durch diesen Umstand wird die Laval-turbine aber auf den Kleinbetrieb verwiesen, für den sie jedoch nicht wirtschaftlich genug zu arbeiten imstande ist, um mit der Kolbendampfmaschine erfolgreich zu konkurrieren.

Gleichzeitig mit de Laval hatte sich auch der Engländer Parsons mit dem Problem der Dampfturbine befasst, trat jedoch erst später als jener mit den Ergebnissen seiner jahrelangen, rastlosen Forschungen hervor; (im Jahre 1893). Es ist bezeichnend für diesen Mann, dass er sein Werk erst dann der Öffentlichkeit übergab, nachdem auch der letzte Baustein eingefügt war und es als ein harmonisches Ganzes dastand.

Die Turbine von Parsons ist sowohl in bezug auf ihre Konstruktion, wie auch ihre ganze Anordnung das am besten Durchgebildete, was bis heute auf dem Gebiete der Dampfturbinen geschaffen wurde. Und dieser Umstand ist es, dem die Parsonsturbine heute ihren Siegeszug durch die ganze kultivierte Welt verdankt.

Hatte de Laval seine Turbine aus dem Branca-Typus heraus entwickelt, so beruht die Konstruktion, die Parsons für seine Turbine wählte, auf dem bis dahin noch nicht verwendeten Prinzip der gleichzeitigen Aktion und Reaktion des Dampfes in ein und demselben Schaufelkörper.

Parsons lässt nämlich den hochgespannten Dampf bei seinem Eintritt in die Turbine in einem feststehenden Leitschaufelkörper bis zu einer gewissen Spannung expandieren. Mit dieser Spannung und der durch die Expansion erreichten Geschwindigkeit, die jedoch, um niedere Tourenzahlen der Turbine zu erreichen, möglichst niedrig gehalten ist, tritt der Dampf in den Leitschaufelkörper ein, gibt an diesen, indem er ihn in der Drehrichtung weiter bewegt, seine volle Geschwindigkeit ab und expandiert weiter bis zu einer bestimmten Spannungsgrenze. Durch das Abfließen des Dampfes aus dem unter Druck

stehenden Laufschaufelkörper wird aber auf diesen in einer der Dampfströmung entgegengesetzten Richtung ein Rückstoss (Reaktion) ausgeübt, der die Drehwirkung auf die Laufschaufel vermehrt, sodass also nicht nur die lebendige Kraft des Dampfes sondern auch seine Reaktionswirkung ausgenutzt wird. Mit der im Laufschaufelkörper erlangten Spannung und Geschwindigkeit strömt der Dampf dann wieder in einen weiteren Leitschaufelkörper ein, beginnt hier das Spiel von Neuem, geht von da zu einem weiteren Laufrad und so fort bis endlich das ganze Dampfgefälle ausgenutzt ist und der Dampf zum Kondensator entweicht.

Es sind also gleichsam mehrere Turbinen, aus Leit- und Lauf- bestehend, hintereinandergeschaltet und es findet, ähnlich wie in einer Düse, eine fortlaufende Expansion des Dampfes durch die ganze Turbine hindurch statt.

Auf die Konstruktion der Turbine hier näher einzugehen, würde zu weit führen; wir behalten uns dies für später vor. Es möge hier nur bemerkt werden, dass die Parsonsturbine für 750 bis 3000 Touren pro Minute gebaut wird und ein Zahnradvorgelege wie die Laval-turbine nicht benötigt.

Mit der Laval- und Parsons-Turbine hat die Vorgeschichte der Dampfturbine ihren Abschluss gefunden. Durch sie wurde die Dampfturbine als praktisch brauchbarer Motor in die Reihe der Kraft erzeugenden Dampfmaschinen eingereiht. Allein die praktische Verwendbarkeit dieser noch immer mit sehr hohen Tourenzahlen arbeitenden Motoren würde auch jetzt noch eine fragliche sein, wenn der Dampfturbine nicht in der elektrischen Maschine ein mächtiger Bundesgenosse erwachsen wäre.

Durch die elektrische Maschine, die sich vorzüglich für hohe Tourenzahlen bauen lässt, ist die Möglichkeit einer geradezu idealen Kraftübertragung gegeben, welche gestattet, die aus dem rasch dahinströmenden Dampf in der Dampfturbine gewonnenen, gewaltigen Arbeitskräfte in jede Form von Energie umzusetzen.

Dass man die volle Bedeutung der Dampfturbine schon heute erkannt hat, dafür zeugt der Umstand, dass in der verhältnismässig kurzen Zeit ihrer praktischen Verwendung bereits eine Menge neuer Konstruktionen aufgetaucht ist, die teils auf dem Prinzip des Lavalrades beruhen, teils sich auf die Konstruktion von Parsons oder ältere Konstruktionen stützen.

Unter diesen neueren Konstruktionen, die jedoch über das Versuchsstadium noch kaum hinausgekommen sind und praktische Erfolge bis jetzt nicht zu zeitigen vermöchten, mögen die bekanntesten in ihrem Prinzip kurz geschildert werden:

Die Turbine von Riedler & Stumpf, die wie die Laval-Turbine nur ein einziges Laufrad besitzt, auf das der in Düsen bis zum Kondensatordruck expandierte Dampf geleitet wird, wird, um niedere Tourenzahlen zu erhalten, für mehrere Geschwindigkeitsstufen gebaut, d. h. die Geschwindigkeit des expandierten Dampfes bzw. seine lebendige Kraft wird nicht gleich bei seinem ersten Durchgang durch das Laufrad an dieses voll abgegeben, sondern der Dampfstrahl wird nach Verlassen des Laufrades durch sogenannte Umkehrschaufeln noch ein zweites und drittes Mal auf dieses geführt, bis ihm alle Energie entzogen ist.

In ähnlicher Weise ist auch die Elektra-Turbine von Kolb durchgeführt.

Die Turbine von Curtis und die dieser im Prinzip ähnlichen Rateau-Turbinen sind ebenfalls mehrstufige Turbinen, bei denen, um möglichst niedere Tourenzahlen zu erlangen, auch das Druckgefälle des Dampfes auf zwei oder drei Stufen verteilt ist. Der Dampf expandiert also nicht gleich auf den Kondensatordruck, sondern erst auf eine mittlere Druckstufe, dann auf eine zweite noch tiefere Druckstufe und endlich auf den Kondensatordruck. Auf jede Druckstufe folgen zwei oder drei Geschwindigkeitsstufen, in denen die durch die jeweilige Expansion erreichte Geschwindigkeit des Dampfes ausgenutzt wird.

Der Rateau- und Curtisturbine verwandt ist die Zolli-Turbine, nur dass bei dieser das Druckgefälle auf eine

noch grössere Zahl von Gefällstufen verteilt ist und auf jede Druckstufe nur eine Geschwindigkeitsstufe folgt.

Die Wirkungsgrade der einzelnen Konstruktionen sind, soweit sich dies heute bei den wenigen bis jetzt vorliegenden einwandfreien Untersuchungen feststellen lässt, fast kaum voneinander verschieden. Sie sind sehr gut und übertreffen bei den grösseren Typen (von etwa 500 PS an) diejenigen von Kolbendampfmaschinen für mehrfache Expansion. Auch die Tourenzahlen sind bei den verschiedenen Dampfturbinen annähernd gleich und schwanken zwischen 500 und 3000 pro Minute.

Ein Urteil über die verschiedenen Konstruktionen, oder überhaupt über die Dampfturbine abzugeben, muss einer späteren Zeit überlassen bleiben, zumal die meisten der angeführten Konstruktionen bis heute praktisch noch nicht erprobt sind. So weit man indessen auf das Urteil der Praxis gehen darf, so besitzen wir schon heute in der Parsonsturbine eine hervorragende Vertreterin ihrer Gattung, die in kurzer Spanne Zeit (ca. 4 Jahren) das allgemeine Vertrauen gewonnen und in vielen Betrieben als Primärmaschine im Zusammenbau mit elektrischen Maschinen, sei es für Gleichstrom oder Wechselstrom, Eingang gefunden hat, wo sie sich im Laufe der Jahre vorzüglich bewährte. Ihren Erfolgen lediglich ist es zuzuschreiben, dass die Dampfturbine heute als gefürchtete Konkurrentin der Kolbendampfmaschine dasteht.

Freilich ist auch hier noch viel Arbeit zu leisten und dem sich in nächster Zeit entwickelnden Konkurrenzkampf bleibt noch so manches zu tun übrig bis die Dampfturbine auf derjenigen Stufe der Vollkommenheit angelangt sein wird, die man nach den vorausgegangenen Erfahrungen erwarten darf. Glé.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten).

In dieser Berichtswoche konnte man auf den Weizenmärkten eine ausgesprochene feste Tendenz beobachten, die hauptsächlich in den teilweisen Meldungen über eine Verschlechterung des Saatensandes in den Vereinigten Staaten ihre Begründung fand. Im Südwesten soll die Situation des Weizens durch die übermässige Nässe gelitten haben. Auch aus dem Staate Kansas und aus dem Nordwesten liegen ungünstige Saatensandmeldungen vor. Weiteren Anlass zur Aufwärtsbewegung gab der Ausweis über die nach Westeuropa schwimmenden Getreidemengen, nach welchem sich eine Abnahme von 83 000 Qrs. ergibt. Die Bestände im Weizen in den Vereinigten Staaten und Canada östlich des Felsengebirges weisen laut Braadstreet eine Abnahme von 2 323 000 bushels auf, ein Umstand, der gleichfalls günstig auf die Hausse wirkte. Aus Indien liegen gleichfalls ungünstige Erntensachrichten vor. Dem amtlichen Schlussbericht für die Vereinigten Provinzen von Agra und Oudh zufolge, die mit dem Pendschab zu den bedeutendsten Weizen-Anbau-Areals Indiens gehörte, ist die dortige Weizenernte wider Erwarten viel kleiner ausgefallen; sie wird diesmal auf nur 1 897 000 Tonnen geschätzt gegen 3 230 000 Tonnen im Vorjahre und gegen 2 972 000 Tonnen im Jahre 1903. Man befürchtet, dass auch die Pendschab-Weizen-Ernte, die im vorhergegangenen Jahre ein Ergebnis von 3 076 000 Tonnen erreichte, gleichfalls einen grösseren Ausfall, als bisher angenommen, aufweisen werde. Aus Russland wird sehr warmes und regenloses Wetter gemeldet; doch lassen die Ernteaussichten vorläufig noch nichts zu wünschen übrig. Regen ist aber jetzt schon unbedingt nötig, da sonst der neuen Ernte, insbesondere den Sommersaaten, kaum wieder gut zu machender Schaden entstehen könnte. Die Verschiffungen von Argentinien (incl. Uruquay) sind bedeutend kleiner als in der vorhergegangenen Woche und beziffern sich diese Woche für Weizen auf nur zusammen 171 000 Qrs. gegen 244 000 Qrs. in der Vorwoche (in den korrespondierenden Wochen des Vorjahres betrugen dieselben 255 000 Qrs. bzw. 270 000 Qrs.) Unter diesen Einflüssen konnte die Spekulation reiche Gelegenheit zur Betätigung gewinnen und es ist selbstredend, dass dadurch die Preise eine ansehnliche Steigerung erfuhren. An den ameri-

kanischen Terminbörsen stellen sich die Preise seit unserem letzten Bericht, im Vergleich wie folgt:

New-York	18.5	25.5	Diff.	Chicago	18.5	25.5	Diff.
Mai	100	110+10 c.		97 1/2	106+8 1/2		
Juli	94 1/4	95 1/2+1 1/4		89 3/4	90 7/8+1 1/8		
September	87 1/2	87 1/2-3/4		83 1/2	83 1/2-3/4		

Die Roggenmärkte zeigen im Einklang mit den Weizenmärkten gleichfalls ein festes Gepräge. Auf unsere deutschen Märkte wirkte hauptsächlich der per Mitte Mai über den Saatstand im deutschen Reich herausgegebene offizielle Bericht befestigend, da nach demselben die Saaten, unter der ungünstigen Frühjahrswitterung, vielfach im Wachstum zurückgehalten wurden und stellenweise sehr dünn stehen soll.

Auf den Maismärkten konnte die Aufwärtsbewegung, angeregt durch die laute Hausse lautenden Bericht des Cross and Weather Bureau weiter an Ausdehnung gewinnen. Lebhaftes Kaufinteresse, sowie die Abnahme der nachweislichen Vorräte in den Vereinigten Staaten um 1594000 bushels wirkten gleichfalls preisbessernd.

Die Verschiffungen von Argentinien (incl. Uruqua) sind kleiner geworden und belaufen sich diese Woche auf 150000 Qrs. gegen 242000 Qrs. in der Vorwoche und gegen 154000 bzw. 187000 Qrs. in den korrespondierenden Wochen des Vorjahres. Die Notierungen an den amerikanischen Börsen zeigen folgende Steigerungen:

New-York	18.5	25.5	Diff.	Chicago	18.5	25.5	Diff.
Mai	56 1/4	60+3 3/4		54	63+9		
Juli	54 3/8	55 1/4+7/8		49 1/2	49 7/8+3/4		
Sept.	—	—		48 3/4	48 7/8+1 1/2		

Unter dem Einflusse der Liquidationen seitens der amerikanischen Spekulation erlitten die Preise für Kaffee eine merkliche Abschwächung. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten betragen sich in der letzten Woche auf 3773000 Sack gegen 3787000 in der Vorwoche. Die Brasil-Zufuhren seit Beginn der Campagne haben nach der zuletzt bekannt gegebenen Zusammenstellung 9451000 Sack betragen gegen 9878000 Sack in der gleichen Berichtszeit im Vorjahre und gegen 11361000 Sack in 1903, 14434000 Sack in 1902 und 10135000 Sack in 1901. Die Preise stellen sich in New-York folgendermaßen:

Rio Nr. 7 loko	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.
18. Mai	8.—	6.55	6.55	6.65	6.75	6.80
25. "	7 7/8	6.30	6.30	6.40	6.50	6.55
Diff.	-1/8	-25	-25	-25	-25	-25

Auf den Zuckermärkten herrschte diese Woche etwas mehr Kaufinteresse und die Preise konnten dadurch eine Aufbesserung erfahren. Die Ankünfte in Hamburg von Rohzucker und Raffinaden betragen in der letzten Woche 180000 Dz. (im Vorjahr 182000 Dz.) Die Verschiffungen 155300 Dz. (203800 Dz.). Der Gesamtbestand auf den Lagern und in Röhren stellt sich auf 1185700 Dz. (1624700 Dz.). Sowohl für englische als auch für französische Rechnung wurden einige Abschlüsse getätigt, wodurch der Markt sich hauptsächlich fester gestalten konnte. Der Wochenumsatz an der Magdeburger Börse betrug 34000 Ztr. gegen 21000 Ztr. in der Vorwoche. Die offiziellen Vergleichsnotierungen an der Magdeburger Börse zeigen, wie aus nachstehender Aufstellung ersichtlich, für nahe Termine eine Steigerung von 75—85 Pfg., während entfernte Sichten nur 10—15 Pfg. gewinnen konnten:

	Mai	Juni	Juli	Aug.	Okt.	Okt./Dez.	Jan./März
19. Mai	23.20	23.20	23.60	20.15	19.80	19.95	19.95
26. "	23.95	24.05	24.40	20.25	19.95	20.10	20.10
Diff.	+75	+85	+80	+10	+15	+15	+15

Die Baumwollmärkte, auf denen schon seit einigen Wochen die Störung unverkennbar nach oben gerichtet ist, befinden sich weiter in einer lebhaften Aufwärtsbewegung. In Bremen, Liverpool und New-York sind die Preise weiter gestiegen. Der überwiegende Teil aller Nachrichten, die über die neue Ernte in Zirkulation kamen, lauten ungünstig und es ist somit ein ganz natürlicher Vorgang, dass die Hausseclique an Macht gewann. Die Witterung war nach dem Wochenbericht der New-York Chronicle ungünstig und aus einigen Centren, wie aus Teilen von Texas, Arkansas und dem Mississippischen Gebiet kommen Klagen über zuviel Feuchtigkeit. Nach der zuletzt veröffentlichten Zusammenstellung waren von der neuen Ernte 11855000 Ballen in Sicht gekommen gegen nur 9568000 Ballen im Vorjahre. Die New-Yorker Notierungen sind:

	loko	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.
18. Mai	8.30	7.85	7.66	7.74	7.74	7.77	7.83
25. Mai	8.50	8.05	7.88	7.96	7.93	7.96	8.03
Diff.	+20	+20	+22	+22	+19	+19	+20

Auf den Metallmärkten war die Stimmung im allgemeinen etwas schwächer; mit Ausnahme für Zinn, welcher Artikel infolge der guten Kaufaufträge eine Preisbesserung erfuhr. Kupfer ging seit am 18. für Kassa-ware von Lstr. 65.— bis zum 25. ds. Mts. auf Lstr. 64.12.6 und für Dreimonatsware von Lstr. 65.— auf Lstr. 64.15.— zurück. Zinn stieg in demselben Zeitraume für Kassa-ware von Lstr. 136.15.— auf Lstr. 137.5.— und für Dreimonatsware von Lstr. 135.15.— auf Lstr. 136.5.—. Blei spanisches wurde von Lstr. 13.— auf Lstr. 12.16.3 und für engl. Ware von Lstr. 13.5.— auf Lstr. 13.— reduziert. Zink konnte seinen letzten Preis für Spezialware auf Lstr. 24.— behaupten, während derselbe für ord. schl. von Lstr. 23.12.6 auf Lstr. 23.11.3 zurück ging.

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Die vorübergehende Ermattung des Börsenverkehrs, die zu einer Erniedrigung des Kursniveaus führte, war ausschliesslich auf die Beeinflussung durch Vorgänge an den amerikanischen Börsen veranlasst. Die Geschäftslage in Deutschland selbst bietet keinen Anlass, trübe in die Zukunft zu blicken. Der Beschäftigungsgrad im Eisen-gewerbe ist so günstig, dass der Beirat des Deutschen Stahlwerksverbandes in seiner letzten Sitzung auch eine Erhöhung der Beteiligungsziffer für Röhren, Schmiede-

stücke, Eisenbahnachsen, Räder und Radreifen um 5 pCt. beschliessen konnte. Im Werkzeugmaschinenbau hängen die vermehrten Aufträge zum erheblichen Teil mit den technischen Fortschritten zusammen, die eine schnellere Bearbeitung des Metalls gestatten. Auch im Klein-eisengewerbe ist eine Zunahme des Beschäftigungs-grades zu beobachten. Im Textilgewerbe lässt die Flaubeit, die einige Wochen hindurch ziemlich stark hervorgetreten war, schon wieder nach. Die Webereien sind ziemlich befriedigend beschäftigt. Bedauernd wird nur, dass in manchen Bezirken selbst kleinere Betriebe, um sämtliche Stühle beschäftigen zu können, sich auf die verschiedensten Artikel verlegen müssen, was die Arbeit sehr erschwert. Auf den Geschäftsgang der Baumwollwebereien wirkt auch der Umstand günstig ein, dass die Baumwollpreise im Steigen begriffen sind und daher die Verkaufspreise der Erzeugnisse eine Erhöhung erfahren können. Die zuversichtliche Stimmung der Arbeiter spiegelt sich auch in den Verhandlungen des Gewerkschaftskongresses in Köln.

Submissionen im Kohlenhandel.

Der Zentralverband der Kohlenhändler Deutschlands hat an die Ministerien der deutschen Bundesstaaten, an die submittierenden staatlichen und kommunalen Behörden und Verwaltungen, sowie an die Handelskammer ein Anschreiben erlassen, welchem wir folgendes entnehmen:

Viele Behörden und Verwaltungen stellen bei Ausschreibungen von Brennmaterialien die Bedingung, dass auch an ihre Angestellten von dem Lieferanten der Bedarf in Brennmaterialien zu dem Submissionspreise geliefert werden muss. Die vielfachen Klagen, die hierüber unter den Berufsgenossen aus allen Teilen des Reiches laut geworden sind, lassen erkennen, dass derartige Submissionsbedingungen unhaltbare Zustände im Kohlenhandel herbeiführen und zwar aus folgenden Gründen:

Die Mengen, welche bei Submissionen von Brennmaterialien ausgeschrieben werden, sind meistens recht bedeutend, und derartige Lieferungen haben ferner den Vorteil, dass sie nur an einer oder doch nur wenigen Stellen angeliefert werden müssen. Aus diesem Grunde begnügen sich die Submittenten auch bei Abgabe ihrer Preisforderungen mit dem bescheidensten Nutzen, doch wird letzterer völlig illusorisch, wenn noch an so und so viel Angestellte kleinere Mengen zu den Submissionspreisen geliefert werden müssen. Durch solche Lieferungen an Angestellte wird die Preiskalkulation völlig verändert, und viele Submittenten haben bei derartigen Bedingungen nachweislich mit Verlust gearbeitet. Der Kohlenhändler ist, wenn er den Zuschlag auf eine solche Submission erhalten hat, auch nicht im entferntesten in der Lage, bei seinem Einkauf für eine derartige Lieferung richtig zu disponieren, denn die Behörden und Verwaltungen behalten sich leider nicht nur für sich eine Minus- und Plusgrenze in der Abnahme des Brennmaterialienquantums vor, sondern fordern auch die Lieferung an ihre Angestellten, ohne die Höchstgrenze des Bedarfes anzugeben. Hierdurch ist es oft vorgekommen, dass der Kohlenhändler entweder zu wenig einkaufte, dann den Submissionsbedingungen nicht nachkommen konnte und in Konventionalstrafe genommen wurde, oder sich zu reichlich eindeckte und dann Ueberfluss an Ware hatte. Die Bedingung der Behörden, auch an ihre Angestellten zu liefern, wirkt auch schädigend auf das Geschäftsverhältnis zwischen Gross- und Kleinhandel. Der Kleinhändler ist dazu da, um derartige kleine Lieferungen für Privats auszuführen und er wird in seinem Absatz durch derartige Bedingungen sehr geschädigt. Der Grosshändler muss ja leider gezwungen die Lieferungen an die Angestellten mit übernehmen, jedoch entsteht in solchen Fällen in Kleinhandelskreisen trotz Klarstellung der Verhältnisse eine Erbitterung gegen ihn. Es ist ferner eine Tatsache, dass die Angestellten ihre Einkaufspreise nicht geheim halten, sondern in ihren Verwandten- und Bekanntenkreisen darüber reden. Letztere verlangen nun selbstverständlich von ihren bisherigen Lieferanten auch derartige Ausnahmepreise. Wir haben schon oben ausgeführt, dass bei den Submissionspreisen nur mit dem allergeringsten Nutzen kalkuliert wird, und es ist unmöglich, dass der Kohlenhandel überall Brennmaterialien zu diesen Preisen verkauft, denn er würde dann nicht lebensfähig sein.

Einiges über die Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Es ist eine der lebenswichtigen Schwächen des Deutschen, die Verhältnisse seines Vaterlandes scharf zu kritisieren, ja oft ganz unberechtigter Weise zu tadeln, dagegen aber mit grösster Begeisterung die Vorzüge anderer Staaten, anderer Länder hervorzuheben. Es kommt das wohl daher, dass der Fremde während seines oft nur kurzen Aufenthaltes im Ausland meist nur oberflächliche Eindrücke erhält und, wenn er zurückkehrt, recht viel und recht genaues zu erzählen weiss, ohne doch einen tieferen Einblick in die Verhältnisse getan zu haben.

Ein prägnantes Beispiel hierfür ist die Ansicht, die bei uns über amerikanische Eisenbahnverhältnisse ziemlich weit verbreitet ist. Sieht man hier genauer zu, so kommt man jedoch bald zu einem andern Resultat. Die amerikanischen Bahnen haben sicher manche Vorzüge aufzuweisen, die den deutschen abgehen. Vor allem kommt da die ruhigere Fahrt der Schnellzüge in Betracht; es ist das einerseits eine Folge der eminenten Schnelligkeit, mit der z. B. Schnellzüge zwischen Chicago und New-York verkehren, und der grösseren Schwere der Wagen, andererseits wohl auch eine Folge besonders der praktischen Anwendung des Mittelpuffer-systems. Wir in Deutschland haben bekanntlich bei unseren Bahnen die Einrichtung der Doppelpuffer; man sieht jetzt zwar ein, dass der amerikanische Mittelpuffer eine bedeutend ruhigere Fahrt bewirkt, aber zur praktischen Ausführung dieses Systems

in Deutschland kann bei uns nur unter grossen Schwierigkeiten geschritten werden.

Neben grossen Vorzügen finden wir umso grössere Nachteile. Da haben wir gleich die unbewachten Wegübergänge in Schienenhöhe; in Deutschland ist das kaum irgendwo anzutreffen, in Amerika nicht nur fast stets auf wenig bewohnten Strecken, auch recht häufig in Ortschaften, durch die auf lange Strecken die Geleise gelegt sind und sogar Schnellzüge in voller Fahrt weiterbrausen. Allerdings bemüht man sich jetzt, diese Missstände zu beseitigen, was umso eher möglich ist, als die Bahngesellschaften bei Anlage der Geleise vielfach zu beiden Seiten einen ziemlich breiten Streifen Landes mit angekauft haben; doch kann man diese Verbesserungen nicht von heute auf morgen treffen. Ueber die Tragfähigkeit der Geleise kann man nur Gutes sagen, sie sind so trag-sicher wie bei uns, aber auch hier ist wieder ein Missstand zu verzeichnen. Im Gegensatz zu Deutschland, das genaue gesetzliche Bestimmungen über den zulässigen Raddruck erlassen hat, überlässt Amerika diesen wichtigen Punkt den einzelnen Gesellschaften zur Regelung. Dass diese Privatgesellschaften — und Amerika hat zum geringsten Teil Staatsbahnen — eine möglichst hohe Belastung zulassen, um auch eine höhere Rente zu erzielen, liegt auf der Hand. Natürlich wird dadurch die Fahr-sicherheit nicht erhöht.

Was den Betrieb anlangt, ist hervorzuheben, dass Fahr-dienstbeamte wie bei uns dort nicht vorhanden sind, dass vielmehr die Verantwortung für die Sicherheit und Leitung der Züge ganz dem Zugpersonal überlassen ist. Als besonders bemerkenswert muss es uns auch erscheinen, dass die Amerikaner für ihren Betrieb, im Gegensatz zum Raumabstand in Deutschland, den Zeitabstand als Norm aufgestellt haben, d. h., dass die Regelung der einzelnen Zugabfahrten nur nach der Zeit statuiert ist, nicht aber, wie bei uns, die Abfahrt eines Zuges erst dann bewilligt wird, wenn telegraphischer oder telephonischer Meldung zufolge die fragliche Strecke bis zur nächsten Station frei ist (sog. Raumabstand).

Man hat vielfach die Ansicht, Amerika habe nur eine Wagenklasse, die sog. II. Wagenklasse; formell ist das ja richtig, praktisch aber ist ungefähr dieselbe Zahl von Abstufungen zu verzeichnen wie bei uns in Deutschland. Neben der II. Klasse giebt es noch die sog. Pull-mannwagen, die an Ausstattung sogar unsere besten deutschen Wagen übertreffen, und besondere Wagen für Land- und Fabrikarbeiter, namentlich bei Lokalzügen, die für den Verkehr von Stadt zu Land und umgekehrt zu sorgen haben. Es ist also im Grunde wohl dasselbe wie bei uns.

Soviel über die Personenwagen; im weiteren noch einige Bemerkungen über den Güterverkehr, die von Interesse sein dürften. Es wird wenig bekannt sein, dass die Güterzüge fast allgemein ohne festgestellten Fahrplan fahren. Im Vergleich zu unseren Güterwagen haben die amerikanischen oft fast die doppelte Grösse. Man hat bei uns schon die Forderung aufgestellt, die Wagen zu ver-gössern nach dem amerikanischen Vorbild. Wäre das für unseren Güterverkehr ein wesentlicher Vorteil? Für die Finanzen der Bahn vielleicht, doch muss der Einwand erhoben werden, dass unsere Geleise zu sehr darunter litten, würden sie nicht ersetzt durch stärkere. Für Handel und Verkehr aber ist die Erfüllung der Forderung durchaus nicht von Nutzen. Wir haben in Deutschland nicht in dem Masse wie in Amerika mit Grossbetrieben zu rechnen, die ganze Eisenbahnzüge allein für sich in Anspruch nehmen können. Unsere Industrie und unser Handel wird, aller Veranschaulichung nach und was die Quantität anlangt, nie einen solch' immensen Umfang annehmen, wie es in Amerika der Fall ist. Wir werden uns hierin auf einem guten Mittelweg fortbewegen, und dafür ge-nügen zweifellos die bisherigen Wagen vollkommen.

Kurz zusammengefasst, wird es aus dem Gesagten klar sein, dass die amerikanischen Eisenbahnverhältnisse wenigstens bis jetzt noch nicht so voll entwickelt sind, um überschwinglich gelobt zu werden oder gar uns zum Vorbild dienen zu können. Fritz Heinze.

Allgemeines.

Die Eisengewinnung in den Vereinigten Staaten von Amerika. In den Vereinigten Staaten erwartet man für das laufende Jahr einen noch nicht dagewesenen Umfang der Produktion von Eisenerz, die auf 31—33 Millionen t geschätzt wird. Falls diese Erwartung den Tatsachen entspricht, würde dies zu einer Roheisenproduktion von 23 Millionen t führen. Die bisher höchste Erzproduktion des Jahres 1902 erreichte bloss 26 Millionen t gegen 21 Millionen t im Jahre 1903 und 23 Millionen t im Jahre 1904. Bereits im März laufenden Jahres wurden 2 Mill. Gross-t erzielt. Bemerkenswert ist es, dass diese grosse Produktion keine Ueberhäufung der Lagervorräte herbeiführen scheint, sondern die produzierten Mengen sofort glatt aufgenommen werden.

Die dänische Torfindustrie hat eine neue Bahn eingeschlagen: die Gewinnung von Spiritus aus Torf. Es wurde eine Aktiengesellschaft gegründet unter der Firma: Französisch-deutsche Torfspirituskompanie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, zu Rendsburg, mit einem gesamten Aktienkapital von 400000 M., wovon 200000 M. eingezahlt sind. Die Fabrik befindet sich in der Nähe von Anlborg in Mon bei Lille Vildemose und soll hauptsächlich als Demonstrationsinstitut für das neue Patent dienen und zum Zwecke des Patentweiterverkaufs.

Handelsberichte.

Wochenbericht von Horahy, Hemelryk & Co., Baumwollmakler in Liverpool.

Liverpool, 20. Mai 1905. Die Umsätze während der Woche belaufen sich auf 56450 Ballen. Die Nachfrage für Loeware war lebhaft und die Umsätze in ameri-kanischen Sorten erreichten eine hübsche Ziffer. Preise sagen an-speziell für die besseren Sorten. So sind Quotierungen für middling und darunter 5 Prozent höher, für Grade über middling jedoch

"Somohl. Und es ist jammervoll, daß ich's dem gnädigen Fräulein nicht zur Nachahmung empfehlen kann. Ich borge mit nämlich jedesmal, wenn ich auf ein paar Wochen ins Ausland muß, von meinem Bruder, der Reserve-Offizier ist, keine Uniform und lege sie oben auf in meinem Handkoffer. Dann Der redierende Beamte hält mich für einen Offizier und die einfache Erklärung, daß ich nichts Soldatensches bei mir führe, vernünftiger hat der kleine Kunstgriff noch niemals versagt."

Es gab eine kleine Stille; dann neigte sich die schöne Coupageoffizin langsam über zu Ewald und hauchte: "Würden Sie mit vielleicht einen großen — einen sehr großen Dienst erwiesen, mein Herr?"

"Nein, der in meine Macht gegeben ist," versicherte er befehlend.

"Ich habe da in meiner Bombalade einiges, das ich nicht gern verpachten möchte. Wenn Sie es für die Dauer der Revision in Ihrem Koffer unterbringen wollten — ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein. Aber Sie müssen mir versprechen, mich auch im Fall der Entdeckung nicht zu verraten. Für jeden Schwören, der Ihnen erwachsen könnte, komme ich natürlich auf."

Ewald kannte die Schwärze des weltlichen Geschäftstuns für kleine Geschäftebetriebe, und er war von vornherein überzeugt, daß es sich bei diesem ihm angebotenen Schmuggelwerk um einen ungewöhnlichen Döner auszuweisen sein würde. Er versprach also freiwillig sein Gehörwort, daß er lieber sterben möchte, als er seine Heiligkeit zu verraten. Und dann, da nicht mehr viel Zeit zu verlieren war, nahm er seinen ziemlich geräuschvollen Koffer aus dem Regal. Die Dunkelheit warf, wie sie ihre dunkelste, effekte, einen schönen Seitenblick auf die Coupageoffizin. Aber die kleine Blonde lag ohne allen Zweifel im tiefen Schlaf, und von ihr war sonst nichts zu merken. Das reichte die verschleierte Unbekannte ihrem galanten Ritter zwei langsame, sorgsam verteilte Platte dar. Er war etwas überrollt von ihrer Schwärze. Aber da sie ihm nicht aus freien Willen sagte, was darin sei, würde er es für tollkühn gehalten haben, eine Frage an sie zu richten. Er schob die lächerlich zusammengelegte Uniform beiseite und mochte in der Tiefe des Stoffers einen Platz für die beiden Platte frei.

Raum fünf Minuten später erschien der Schaffner, um zu melden, daß das Bombardement im Zuge verbleiben werden würde, während man sich zur Revision der gefährlichen Städte in die Abfertigungskasse begeben müsse. Ewald und sein Gegenüber, die kein Wort miteinander ausgesprochen hatten, blieben auf der Station sitzen ruhig sitzen, während die kleine Blonde, die sich bei der Abfertigung überaus schnell ermuntert hatte, behend und mit dem Abgang schloste.

Nach einer kleinen Weile trat ein uniformierter Zollbeamter in das Coupage. Noch ehe er sie dazu aufgefordert hätte, öffnete die verschleierte Reisende ihre Bombalade, die nur eine Anzahl von Toilettengegenstände, aber nichts Soldatensches enthielt.

"Und Sie, mein Herr? Führen Sie etwas davorragendes bei sich?"

"Nein," erklärte Ewald in affektiert sparsamem Tone von eben herab, "nur Dinge für meinen persönlichen Bedarf."

Damit kloppte er seinen Koffer auf, über, daß die wunderbare Uniform auch diesmal ihre Schädlichkeit tun würde. Aber er konnte sich nicht helfen. Mit unheimlicher Gründlichkeit begann der Zollmann seine Untersuchung, und das reiste, was er an Lage fürerte, waren die beiden verstaubten Platte.

"Nehmen Sie, bitte, die Umhüllung."

Da gab es kein Weiterreden und Ewald schätzte sich an dem Befehl zu gehorchen. In diesem Augenblicke sprang die schöne Unbekannte auf und versuchte, das Coupage zu verlassen. Aber der Zollbeamte stand breit in der einzigen auf den Seitengang führenden Tür und versperkte ihr den Weg. Eine Minute später gab es eine gewaltige Ueberladung, denn was sich da aus dem Koffer herauslöste, war ein ganzer Schatz an Juwelen und anderen Schmuckstücken. Ringen, Broschen, Armbänder und anderen Kostbarkeiten.

"Das alles sind also Dinge für Ihren persönlichen Bedarf?" fragte der Zollmann höflich. "Ich muß Sie ersuchen, mir zu folgen."

Er nicht davon, sein Wort zu brechen. "Es muß ein Versehen beim Einpacken passiert sein," sagte er mit halbbedauerlichem Entschluß. "Aber ich bin bereit, die beste mögliche Strafe zu ertragen."

Da kam die in der Tür des Korridors der Kopf der kleinen Blonde auf, und ihre bunte Stimme erklang: "Beschuldigen Sie sich durchaus nicht, mein Herr. Sie werden wenigstens Dank dafür ernten, Ihre Reiseführerin ist ja ein verlässlicher Mann. Sie brauchen ihm nur die Perle abzugeben, um sich davon zu überzeugen."

Es gab einen Moment, denn die schöne Dunkelhaarige hatte einen abermaligen verzweifeltsten Fluchtversuch unternommen. Aber es war wiederum missglückt, und wenige Minuten später befand sie sich beim Ritter im Polizeibureau des Bahnhofes, wo eine förmliche Untersuchung nicht nur die Richtigkeit der Hauptlung ergab, sondern auch noch eine Menge anderer Kostbarkeiten zutage förderte, die die angegebene junge Dame an ihrem Leibe verborgen hatte.

Man sollte den geschickten Juwelendieb erwischen. Die Rache einer belästigten Frau hatte ihn seinem Schicksal überliefert. Ewald Janssen kam noch langwieriger Festhaltung des Sachverhalts mit einer empfindlichen Geldstrafe wegen Beihilfe zur Zolluntersuchung davon. Die Antinipponung galanter Abenteuer während einer Eisenbahnfahrt hat er eins für allemal versprochen.

Bilderrätsel.



Lösung des Rätselrätsels in voriger Nummer:
 Wenn Du ein Herz gefunden,
 So auf' und laß es sein,
 Weis' dich mit ihm vereint ...

Lösung des Bilderrätsels in voriger Nummer:
 Trübsal besonnen, in hoch vollbracht.

Lösung des Ergänzungsrätsels in voriger Nummer:
 Das Bahr' finden und das Schöne lieben,
 Das Gute über,
 Mein oder Sei als dieses kann im Leben
 Ein Mensch erstehen.

Lösung des Entschlüsselungsrätsels in voriger Nummer:
 Au
 bor
 ta
 Zug, Weber, Bräu, Zaitz, Kader,
 In

Lösung des Bogenrätsels in voriger Nummer:
 Raus, Was, ...

Lösung des Rekrutens in voriger Nummer:
 Rekrutent man das Bild vor oben, steht man die Zone, die Kopf heißt auf die Schulter des Jünglings.

Für die Redaktion verantwortlich Hans W. S. O. Wambheim, Red. der W. S. O. Wambheim Wambheim W. S. O. Wambheim.

„Gewalt war ganz beabsichtigt, aber als Mord von Ewe dachte er nicht daran, sein Wort zu brechen. ...“

„Es muß ein Versehen beim Einpacken passiert sein.“ sagte er mit halbbedauerlichem Entschluß. „Aber ich bin bereit, die beste mögliche Strafe zu ertragen.“

Da kam die in der Tür des Korridors der Kopf der kleinen Blonde auf, und ihre bunte Stimme erklang: „Beschuldigen Sie sich durchaus nicht, mein Herr. Sie werden wenigstens Dank dafür ernten, Ihre Reiseführerin ist ja ein verlässlicher Mann. Sie brauchen ihm nur die Perle abzugeben, um sich davon zu überzeugen.“

Es gab einen Moment, denn die schöne Dunkelhaarige hatte einen abermaligen verzweifeltsten Fluchtversuch unternommen. Aber es war wiederum missglückt, und wenige Minuten später befand sie sich beim Ritter im Polizeibureau des Bahnhofes, wo eine förmliche Untersuchung nicht nur die Richtigkeit der Hauptlung ergab, sondern auch noch eine Menge anderer Kostbarkeiten zutage förderte, die die angegebene junge Dame an ihrem Leibe verborgen hatte.

Man sollte den geschickten Juwelendieb erwischen. Die Rache einer belästigten Frau hatte ihn seinem Schicksal überliefert. Ewald Janssen kam noch langwieriger Festhaltung des Sachverhalts mit einer empfindlichen Geldstrafe wegen Beihilfe zur Zolluntersuchung davon. Die Antinipponung galanter Abenteuer während einer Eisenbahnfahrt hat er eins für allemal versprochen.

Sonntagsbeilage
 zum
General-Anzeiger
 der Stadt Mannheim und Umgebung
Mannheimer Journal

Mr. 22. Mannheim, den 28. Mai 1905.

Leutnant Lämmgens Abenteuer.

Eine letztere Geschichte von G. v. Stokmans-Germania.

(Nachdruck verboten.)

Das reizende Anblick mit beiden Händen bedeckend, wachte sie sich dem Fenster zu, und Lämmgen schlug im Geiste reuenvoll an seine Brust. Wie hätte er nur einen Augenblick annehmen können, daß dieses reine, vornehm dankschöne Mädchen zu dem Teufelkind geworden sei, um einen Gleichartigen zu erwarten, wie eine niedrige Verachtung empfinden bei der Entdeckung, daß sie wirklich die unbekannte Dame gewesen sei? Er verachtete sich selbst ob dieser Verführung, und in dem Bestreben, ihr über den peinlichen Moment hinwegzuhelfen, sagte er ernst:

„Mein gnädiges Fräulein, vergessen Sie mit und befehlen Sie sich, wenn ich bitten darf. Von Ihnen persönlich habe ich gar nichts gehört, denn ich ahnte ja nicht, daß Sie die betreffende junge Dame seien, und im übrigen bestünde ich es nur, falls Sie einer Verwechslung gegeben zu haben, welche die Ursache aus dem Mund von Ihnen vertriebe.“

„Sie sich die Hände stinken und ich ihn jagst an.“ „Aber Ihre Anrede, Baron?“

„Nun natürlich nicht, denn dieser Bezeichnung.“

„Sie haben Wambheim davon erzählt?“

„Nein, Wambheim!“

„C. kann damit ich Ihnen, kann ich mit Ihnen viel leichter aus sein.“

„Er hätte, die ganze Sache erzählt mit ganz belanglos; ich kann mir, daß ich bei dem armen Dinge verfahren über die unglückliche Ursache war, daß er später den Zusammenhang lernt.“

„Sie hinterher nichts mehr von ihm gehört?“

„Nein — um so mehr sage ich mich um ihn und habe keine noch aber auch seinen Hut und ich magde mit Scherz über meine sonstige Mühe.“

Lämmgen lächelte. „Das brauchen Sie wirklich nicht, mein gnädiges Fräulein. Sie dürfen sich nicht, es soll sein gut. Ich werde gleich an den Direktor, dessen Adresse ich kenne, und was ich in Verbindung bringe, wie ich Ihnen mit. Ich kann gar keine Angst und Gewissheit, die traurige Verwechslung aus der Welt zu schaffen, die Eltern mit dem Sohne zu verheiraten.“

„Ich würde nicht, Wambheim ist noch sehr erheitert gegen ihn, und wenn man ein gutes Wort für ihn einlegt, fällt man seinen in Ruhe. Sie weiß nicht, daß er Zehnmal in, aber sie selbst es und schließlich den Mann. So muß man denn den Dingen ihren Lauf lassen und hoffen, daß die Zukunft von selbst eine Besserung bringt.“

So rief Lämmgen Wambheim zu Hilfe und als gefahren. In ihren Augen schimmerten verheißene Tränen, und wenn sie den dem

„Gewalt war ganz beabsichtigt, aber als Mord von Ewe dachte er nicht daran, sein Wort zu brechen. ...“

„Es muß ein Versehen beim Einpacken passiert sein.“ sagte er mit halbbedauerlichem Entschluß. „Aber ich bin bereit, die beste mögliche Strafe zu ertragen.“

Da kam die in der Tür des Korridors der Kopf der kleinen Blonde auf, und ihre bunte Stimme erklang: „Beschuldigen Sie sich durchaus nicht, mein Herr. Sie werden wenigstens Dank dafür ernten, Ihre Reiseführerin ist ja ein verlässlicher Mann. Sie brauchen ihm nur die Perle abzugeben, um sich davon zu überzeugen.“

Es gab einen Moment, denn die schöne Dunkelhaarige hatte einen abermaligen verzweifeltsten Fluchtversuch unternommen. Aber es war wiederum missglückt, und wenige Minuten später befand sie sich beim Ritter im Polizeibureau des Bahnhofes, wo eine förmliche Untersuchung nicht nur die Richtigkeit der Hauptlung ergab, sondern auch noch eine Menge anderer Kostbarkeiten zutage förderte, die die angegebene junge Dame an ihrem Leibe verborgen hatte.

Man sollte den geschickten Juwelendieb erwischen. Die Rache einer belästigten Frau hatte ihn seinem Schicksal überliefert. Ewald Janssen kam noch langwieriger Festhaltung des Sachverhalts mit einer empfindlichen Geldstrafe wegen Beihilfe zur Zolluntersuchung davon. Die Antinipponung galanter Abenteuer während einer Eisenbahnfahrt hat er eins für allemal versprochen.

„Mein gnädiges Fräulein, vergessen Sie mit und befehlen Sie sich, wenn ich bitten darf. Von Ihnen persönlich habe ich gar nichts gehört, denn ich ahnte ja nicht, daß Sie die betreffende junge Dame seien, und im übrigen bestünde ich es nur, falls Sie einer Verwechslung gegeben zu haben, welche die Ursache aus dem Mund von Ihnen vertriebe.“

„Sie sich die Hände stinken und ich ihn jagst an.“ „Aber Ihre Anrede, Baron?“

„Nun natürlich nicht, denn dieser Bezeichnung.“

„Sie haben Wambheim davon erzählt?“

„Nein, Wambheim!“

„C. kann damit ich Ihnen, kann ich mit Ihnen viel leichter aus sein.“

„Er hätte, die ganze Sache erzählt mit ganz belanglos; ich kann mir, daß ich bei dem armen Dinge verfahren über die unglückliche Ursache war, daß er später den Zusammenhang lernt.“

„Sie hinterher nichts mehr von ihm gehört?“

„Nein — um so mehr sage ich mich um ihn und habe keine noch aber auch seinen Hut und ich magde mit Scherz über meine sonstige Mühe.“

Lämmgen lächelte. „Das brauchen Sie wirklich nicht, mein gnädiges Fräulein. Sie dürfen sich nicht, es soll sein gut. Ich werde gleich an den Direktor, dessen Adresse ich kenne, und was ich in Verbindung bringe, wie ich Ihnen mit. Ich kann gar keine Angst und Gewissheit, die traurige Verwechslung aus der Welt zu schaffen, die Eltern mit dem Sohne zu verheiraten.“

„Ich würde nicht, Wambheim ist noch sehr erheitert gegen ihn, und wenn man ein gutes Wort für ihn einlegt, fällt man seinen in Ruhe. Sie weiß nicht, daß er Zehnmal in, aber sie selbst es und schließlich den Mann. So muß man denn den Dingen ihren Lauf lassen und hoffen, daß die Zukunft von selbst eine Besserung bringt.“

So rief Lämmgen Wambheim zu Hilfe und als gefahren. In ihren Augen schimmerten verheißene Tränen, und wenn sie den dem

3 Prozent höher. In Brasilianischer war das Geschäft klein, Quotierungen 3 Punkte höher. In Aegyptischer wurde ein hübsches Geschäft abgeschlossen, Quotierungen für „brown“ $\frac{1}{2}$, bis $\frac{1}{4}$ d höher. Ostindischen vernachlässigt. Preise zum Teil $\frac{1}{2}$, bis $\frac{1}{4}$ d höher.

Importiert wurden während der Woche 94139 Ballen und exportiert 8199 Ballen. Der Totalvorrat beläuft sich auf 614860 Ballen gegen 582310 Ballen im letzten Jahre, wovon 745600 Amerikanische gegen 459060 Ballen im Vorjahre.

Schwimmend befinden sich 209000 Amerikanische gegen 82000 im Vorjahre, 13600 Aegyptische gegen 9000 und 6000 Ostindische gegen 26000 Ballen.

Termine sind per Saldo um 1 Punkt höher für alte Ernte und unverändert bis 1-2 Punkte niedriger für neue Ernte.

Liverpool, 25. Mai 1905.

Während der abgelaufenen Woche stiegen Preise um ca. 23 Punkte. Unser Markt befand sich in einem Zustande von Besorgnis hinsichtlich der Fortschritte der neuen Ernte. Die bessere Witterung, welche wir in unserem vorwöchentlichen Berichte melden konnten, war unglücklicherweise nur von sehr kurzer Dauer. Seitdem sind förmliche Regenströme fast überall in der Baumwollzone niedergegangen, welche die Ernte in weiteren Rückstand versetzten. Die Verzögerung beginnt tatsächlich ernstlich zu werden, besonders in den Golf-Staaten. Selbst in den atlantischen Staaten werden infolge des feuchten Wetters viele Klagen laut über überwachsenden Graswuchs.

Hinsichtlich der Arealfrage, so erwartet jedermann mit Spannung den Ausspruch des Berichtes des Agriculture-Bureaus am 2. u. M. Unsere New Orleans-Freunde klaben uns, dass sie erwarten, derselbe werde eine 12 1/2 ige Reduktion angeben, während ein New-Yorker Freund 15 1/2 erwartet. Dies ist natürlich blosses Gerate.

Die Industrielegie in Lancashire bewegt sich andauernd auf einer ausserordentlich zufriedenstellenden Basis weiter.

Marktbericht vom 24. Mai 1905 aus Havre.

Baumwolle. Ungünstige Berichte über die neue Ernte aus fast allen Teilen der Baumwollstaaten sind die Ursache zu einer weiteren Hausse von ca. 2 1/2 Frs. gegen die Vorwoche gewesen.

Herr Theo H. Price, New-York, dessen Hausse Prophezeiungen schneller eingetroffen sind, als er vielleicht selbst erwartete, glaubt noch an eine weitere Aufwärtsbewegung, da der am 2. Juni fällige offizielle Bureau-Bericht durchaus ungünstig ausfallen werde, denn die anhaltenden Regen und kalten Nächte sollen der Ernte viel Schaden zugefügt haben, auch spricht man hier und da vom Auftreten des Bollweil und anderen schädlichen Insekten, die die jungen Pflanzen am Wachstum hindern. Man vermutet, dass die Schätzung des Standes der Ernte ca. 75%, sein wird und eine Reduzierung der Ackerzahl von ca. 16%, seitens des Bureaus angegeben werden dürfte.

Die Nachfrage seitens der Spinnerel war auch in dieser Woche eine befriedigende. Offerten von drüben in Sommer-Verschliffungen lagen nur vereinzelt vor und zu teuren Preisen.

Eine Reaktion nach dem schnellen Steigen ist wohl möglich, dennoch werden Preise, sofern sich das Wetter nicht bald günstiger gestaltet, leicht noch höher gehen können.

Unser Terminmarkt schliesst:

Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
54 1/2	53 1/2	53 1/2	53 1/2	52 1/2	52 1/2	52 1/2	52 1/2	52 1/2	52 1/2	52 1/2

Kaffee: Der Markt ist gegen vergangene Woche unverändert. Irgend welche Ereignisse von Bedeutung liegen nicht vor, der Markt ist durchaus ruhig. Das Wetter in Brasilien bleibt andauernd regnerisch, was die Bewegung der neuen Ernte hinsichtlich ist. Geschäfte in Platzware sowie Verschliffungen sind unbedeutend gewesen.

Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
44 1/2	44 1/2	44 1/2	44 1/2	45 1/2	45 1/2	45 1/2	45 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2

Wolle: Die Tendenz war auch in dieser Woche fest und ist ein weiterer Preisaufschlag von ca. 4 Frs. für Fines zu bemerken. Die Lage infolge der geringen Stocks ist unverändert fest und dürfte deshalb eine weitere Hausse nicht ausgeschlossen sein. Unser Terminmarkt schliesst:

Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
147 1/2	168	168 1/2	169	169 1/2	169 1/2	169 1/2	169 1/2	169 1/2

Baumwollentkörnung in den Vereinigten Staaten von Amerika bis Mitte Januar 1905. In Ergänzung früherer Mitteilungen ist zu bemerken, dass nach einer neuen Veröffentlichung des Census-Bureaus der Vereinigten Staaten von Nordamerika nunmehr Berichte aus allen 50221 Entkörnungsanstalten des Landes vorliegen, und dass diese bis zum 16. Januar 1905 insgesamt 12912912 teils eckige, teils runde Ballen oder, auf normale eckige Ballen umgerechnet, 12792600 Ballen Rohbaumwolle als entkörnt nachgewiesen hatten gegenüber 9485557 normalen Ballen bis zum gleichen Tage des Vorjahres. Von 894 Entkörnungsanstalten standen die Angaben für den Monat Januar noch aus, aber man kann die noch nicht nachgewiesene Leistung derselben mit ziemlicher Bestimmtheit auf 32724 Ballen oder 10 Prozent der von ihnen bis zum Dezemberberichte behandelten Ballenmenge veranschlagen. Demnach ergäbe sich eine Gesamtentkörnung von 12800824 Ballen bis zum 16. Januar. Und wenn man annimmt, dass bis zu diesem Tage, wie im Vorjahre, 96,9 Prozent der Ernte zur Entkörnung gebracht wurden, so kann man die Ernte des Herbstes 1904 auf 13250858 Ballen berechnen.

Marktbericht von unserem Spezial-Korrespondenten in Malaga. Malaga, den 21. Mai 1905.

Olivenöl. Wie zu erwarten stand, haben sich die hiesigen Marktverhältnisse seit unserer letzten Berichterstattung nicht wieder erheblich ändern und muss das Frühjahr-Export-Geschäft in Olivenöl als beendet betrachtet werden. Das Resultat war ein wenig zufriedenstellendes, gegen alle Erwartungen ist kaum der dritte Teil das in gleichem Zeitraume des Jahres 1904 zum Versand gelangten Quantum, exportiert worden. Italien, hauptsächlich aber Smyrna hat den spanischen Exporteuren die Geschäfte weggenommen. Letztere Produktionsorte war fortgesetzt 2 bis 3 Mark pro % Ko. billiger. Ja, bestes klares Olivenöl zu technischen Zwecken notiert heute freihand 64 Mark per % Ko. Kost und Fracht Hamburg incl. gebrauchter Petrolbarrel.

Getreide. Andauernd starker Import von Russland und teilweise Australien von wo zur Zeit ca. 9000 Tonnen unterwegs sein sollen. Preise sind in der Hausse begriffen, man zahlt je nach der Qualität 19 bis 21 Frs. pro % Ko. cif Malaga.

Wein. Export andauernd ziemlich belebt obgleich sich die Nähe des Sommers bereits fühlbar macht. Preise haben keine Aenderung erfahren, es notieren:

roter süßer Malaga	380 Mark	per Boot 480 Ltr.
rotgoldener Malaga	300 "	
süßer Muscatel	320 "	
süßer Raggima	320 "	

frei Bord Malaga inklusive Fracht.

Eisenerz. Wegen hoher Frachten kommen wenig Abschlüsse anstand. Für red iron ore zahlt man $\frac{1}{2}$ pro Tonne fol. Malaga. Größere Eisenerz-Gruben als in der Provinz Malaga existieren in der angrenzenden Provinz Almeria. In der Bucht von Garrucha werden jährlich ca. 300 000 Tonnen verladen. Unser Spezialberichterstatter ist gerne bereit über die Eisenerzverhältnisse Südspaniens nähere Details abzugeben.

Neuss.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.) Die feste Stimmung auf dem Getreidemarkte machte in der letzten Woche weitere Fortschritte. Die knappen Ankünfte in inländischem Weizen, Roggen und Hafer finden zu wiederum erhöhten Preisen schlanke Aufnahme. Gerste und Mais ebenfalls fest und höher bezahlt. Für Weizenmehl werden bei guter Nachfrage die erhöhten Forderungen bewilligt. Weizenkleie behauptet. Tagespreise: Weizen bis 181.— Mk. Roggen bis 159.— Mk. Hafer bis 149.— Mk. die 1000 kg. Weizenmehl No. 000 ohne sack bis 23.— Mk. die 100 kg. Weizenkleie mit Sack bis 4.80 Mk. die 50 kg. In Rübsaat und Leinsaat verbindet das anhaltend unrentable Verhältnis zu den fertigen Fabrikaten nennenswerte Umsätze. Die Stimmung für beide Artikel bleibt fest. Erdnüsse nicht am Markte. Erdnussöl vernachlässigt. Leinöl teuer, aber ohne Geschäft. Rüböl still. Oelkuchen fest. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Fass bis 47,25 Mk. die 100 kg.

Amerikanisches Schmalz.

Antwerpen, 25. Mai. Trotz unveränderter Preise zeigt der hiesige Markt ein sehr festes Gepräge: Mai 87 1/2, Fr., Juni 87 1/2, Fr., Juli 87 1/2, Fr., August 87 1/2, Fr., September 88 Fr.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) Das Getreidegeschäft verkehrte in der abgelaufenen Woche in fester Tendenz. Die argentinischen und russischen Weizen-Offerten waren etwas höher, auch haben die Rumänier ihre Forderungen für Neuweizen auf Wladung erhöht. Es konnten wieder Abschlüsse in den verschiedenen Probenienzen stattfinden. Die anderen Artikel verkehrten auch in fester Haltung. Wir notieren: Laplato-Bahla-blanca: M. 18,75—19,25; Rumän. Weizen: M. 18,75—19,75; Russ. Weizen: M. 18,25—20,25; Russ. Roggen: M. 16,25; Pfälz. Roggen: M. 16,25; Russ. Hafer: M. 14,75—16; Futtergerste: M. 13,25—13,75; Mischmais: M. 12,75 mit Sack; Weißes Laplatomais: M. 13,50 mit Sack. Alles per 100 Kilo, bahnfrei, verzollt, Mannheim.

Mühlensabfahre.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) E. Mannheim, 26. Mai. Auch in dieser Woche verblieben alle Mehlorten in fester bzw. steigender Tendenz. Die Zahl der Abschlüsse war bei Weizenmehl mehr als normal und die Abrechnungen früherer Rufe genügten, um die Mühlen flott zu beschäftigen. Die Händler konnten sich noch nicht recht an die höheren Roggenmehlpreise gewöhnen und waren deshalb noch immer etwas zurückhaltend; während die knappen Vorräte des Rohmehls auf einen Preisrückgang absolut nicht schließen lässt, vielmehr eher noch eine weitere Preissteigerung zu erwarten ist. Die momentanen Vorräte sowohl von Weizen- wie Roggenmehl sind unbedeutend. Die Futterartikel blieben immer noch gesucht, die Lager hieron sind ebenfalls fast ganz geräumt. Sowohl Weizen-, Gersten- wie Roggenfutturmehl waren sehr begehrt, von Kleie wurde am stärksten Roggenkleie gefragt. Es werden heute notiert: Weizenmehl Basis No. 0

M. 26, Roggenmehl Basis No. 0/1 M. 21,75, Weizenfutturmehl M. 12,25, Roggenfutturmehl M. 13, Gerstenfutturmehl Markt 12,25, feine Weizenkleie M. 10,65, grobe Weizenkleie M. 10,90, Roggenkleie M. 10,90. Alles per 100 Kilo brutto mit Sack ab Mühle zu den Konditionen der „Vereinigung süddeutscher Getreidemühlen“.

Terpentiniöl, Spiritus, Zeeer, Vanille.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Terpentiniöl ist im Laufe der Woche um ca. M. 10 per 100 Kilo gestiegen und wird von amerikanischen Spekulanten, welche alte Bestände aufkaufen und nicht weiter verschiffen festgehalten. Wie lange dies noch andauert ist nicht voraussuzusehen.

Spiritus: Die Preise für Feinsprit erhielten zu Anfang der Woche eine Ermäßigung von M. 5 per 10 000 Liter, während Brennsprit seinen Preis behauptete.

Zeeer: Die feineren Sorten finden flott Käufer, um bis Juli zurückgelegt zu werden, da absonn die Nachfrage bekanntlich sehr gering ist.

Vanille ohne Veränderung.

Holz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Die Tendenz beim Rundholzeinkauf im Walde ist in letzter Zeit ziemlich matt gewesen. Anstelle bisheriger großer Unternehmungslust trat Kaufstille, der auch die neuerdings angelegten niedrigeren Preise zugeschrieben sind. Am Rundholzeinkauf des Rheins hat der Verkehr neuerdings etwas zugenommen. Die Sägeindustrie Rheinlands und Westfalens beteiligte sich lebhafter am Einkauf, als bisher. Durch die Zunahme des Verkehrs hat aber die Tendenz sich nicht bessern können. Die Preise sind sogar neuerdings noch weiter gefallen, was unerklärlich ist, wenn man bedenkt, daß das Angebot nicht groß, der Bedarf der Sägeindustrie aber bedeutend ist. Am Oberrhein sind in letzten Tagen schon Verkäufe zum Preise von 58 Pfg. pro rheinisches Kubikfuß Wassermaß frei Köln perfekt geworden. Bretter hatten befriedigendes Geschäft bei fester Tendenz und hohen Preisen. Das Angebot darin blieb normal. Breite Bretter fanden am meisten Beachtung. Hohlbretter lagen andauernd stabil im Preise.

Wochenmarktbericht über den Viehverkehr vom 22.—27. Mai 1905.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Rindermarkt war wieder mittelmäßig befahren. Der Auftrieb betrug 882 Stück Großvieh. Der Handel war lebhaft. Notierungen pro 50 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 72—77 M., Bullen 60—64 M., Rinder 72—75 M., Kühe 50—72 M. Kalber standen am 22. ca. 156, am 25. ca. 301 Stück zum Verkauf. Handel lebhaft. Pro 50 Kilo Schlachtgewicht wurden 85—90 M. bezahlt. Der Schweinemarkt war mit 1603 Stück besetzt. Geringer Umsatz bei steigenden Preisen: 68—70 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Auf dem Wildviehmarkt waren 51 Kühe und Jungstiere zum Verkauf geboten. Handel lebhaft. Die Preise betragen 250—500 M. pro Stück. Der Ferkelmarkt war mit 310 Stück besetzt. Handel mittelmäßig. Pro Stück wurden 12—20 M. bezahlt.

Obst.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

* **K u s s e d e u t s c h l a n d**, 25. Mai. Der süddeutsche Obstmarkt verkehrte in letzter Woche in recht ruhigen Bahnen. Die alten Obstsorten sind bereit zusammengeschmolzen, daß größere Umsätze darin nicht betätigt werden konnten. Nur in seinem Tafelobst und ausländischen Birnen und Äpfeln neuer Ernte konnten Uebergänge stattfinden. Tafeläpfel und Tafelbirnen wurden zu M. 20—25 bezw. M. 20—26, neue italienische Birnen bis zu M. 40 und Äpfeln zu M. 25—27 der Zentner in Baden gehandelt. — In der Rheinpfalz gingen in Wesselsheim a. S. nennenswerte Pöfchen Äpfel zu Anfang bis Mitte der M. 20 und Birnen zu ähnlichen Preisen die 50 Kilo ab. Die Reife der Frühäpfel ist in den letzten acht Tagen bereit vorangeschritten, daß in Freinsheim schon vereinzelt Schloßäpfel gebröckelt wurden. Die eigentliche Schloßäpfelenernte wird jedoch erst in nächster Woche ihren Anfang nehmen. Die Früchte sind recht hübsch, haben einen schönen Umfang und recht viel Saft. Das Pfund wiegt mit 30 Pfg. bewertet. — In Rheinbessen wurden in Mainz, Worms und Bingen Tafeläpfel und Birnen zu M. 22—25 bezw. M. 22—27 der Zentner abgesetzt.

AUTOMAT
BADENIA
Wildschwein-Schinken
à Brödchen
10 Pfg.
HANSA

G. C. Wahl
Inh.: Fr. Bayer & Gg. Brück.
Kunststr. N 3, 10. Telephone 648.
Möbel u. Dekorationen
Wohnungs-Einrichtungen in jeder Stylart.
Musterzimmer zur gefl. Ansicht.

Freyersbacher
Bad Freyersbach, bad. Schwarzwald
in doppelkohlensäurer Füllung
Anerkannt bestes Tafelwasser.
Vorzüglich bewahrt und ärztlich empfohlen gegen Erkrankungen der Schleimhäute, Atmungs- und Verdauungsorgane, Nieren- und Blasenleiden.
Preis: 1/2 Ltr. Patentflasche 30 Pfg., 1/2 Ltr. Patentflasche 25 Pfg.
Leere Flaschen werden mit 10 Pfg. pro Stück zurückgenommen.
Engros-Abnehmern und Wirten gewähre Vorzugspreise.
Hauptdepôt: Becker's Delikatessenhaus, E 4, 1 Planken, W. Becker's Nachf., Inh.: Frz. Fligler, Mittelstr. 12a, Ludwig Kolb, Lameystrasse.

Jos. Schlebér, Mannheim,
G 7, 9, Jungbuschstrasse.

Der daher auf ein wirklich gutes und dabei doch billiges Rad reflektiert, der hört nicht auf unattraktivem Angebot, sondern überzeuge sich in seinem eigenen Interesse um meinen reichhaltigen Lager in **Fahrrädern**, sowie **Ersatzteilen** seinen Fabrikats. Reparaturen werden prompt und billig ausgearbeitet.

Ing. A. Ohnimus
Mannheim, D 1, 7/8,
Telephone 3757.
e. Zt. einziger hier ansässiger
Patentanwalt.
Welche Zeitwarenhandlung
über Seitenabfert
kauft alle Butter z. bill. Preis.
Oh. unt. T. E. 25041 an die Grp.
Haushaltungs-Leitern
große Leitern aller Art verkauft
zu billigen Preisen. 23109
Schreinerei Fr. Vock, J 2, 4

